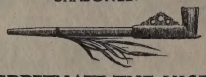
150.5 - Eskimo

GUACANAGARI PONTIAC BLACK HAWK
MONTEZUMA CAPTAIN PIPE KEOKUK
GUATIMOTZIN LOGAN SACAGAWEA
POWHATAN CORNPLANTER BENITO JUAREZ
POCAHONTAS JOSEPH BRANT MANGUS
SAMOSET RED JACKET COLORADAS
MASSASOIT LITTLE TURTLE LITTLE CROW
KING PHILIP TECUMSEH SITTING BULL
UNCAS OSCEOLA CHIEF JOSEPH
TEDYUSKUNG SEQUOYA GERONIMO
SHABONEE



TO PERPETUATE THE HISTORY AND DEVELOPMENT OF THE PEOPLE REPRESENTED BY THE ABOVE CHIEFS AND WISE MEN THIS COLLECTION HAS BEEN GATHERED BY THEIR FRIEND

EDWARD EVERETT AYER

AND PRESENTED BY HIM TO THE NEWBERRY LIBRARY 1911

150.5 Edkins
421
E711 (R)
P5
1884.

a

DIE ABARTEN

DER

GRÖNLÄNDISCHEN SPRACHE.

VON

Dr. A. PFIZMAIER,

WIRKL. MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

WIEN, 1884.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

DIE ABARTEN

DER

GRÖNLÄNDISCHEN SPRACHE.

VON

DR. A. PFIZMAIER,

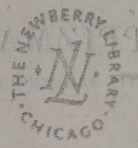
WIRKL. MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

WIEN, 1884.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Aus dem Jahrgange 1884 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (CVII. Bd. II. Hft., S. 803) besonders abgedruckt.



Druck von Adolf Holzhausen,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Indem ich die Sprachen einiger nördlich und nordöstlich von Japan und den Kurilen gelegenen Länder durchforschte, wollte ich mich besonders von der Wahrheit der mehrfach vorkommenden Angabe, dass die grönländische Sprache sich bis zu den Aleuten, ja selbst bis einem Theile Nordostasiens erstrecke, überzeugen. Ich fand aber bis zu dem Augenblicke, wo ich dieses schreibe, blos zwei Quellen, aus denen eine geringe Kenntniss der für grönländisch gehaltenen Sprachen, der kadjakischen und der tschuktschischen nämlich, geschöpft werden könnte. Es sind die Bemerkungen Weniamínows über die kadjakische und die Wörtersammlung Koschélews aus der tschuktschischen Sprache. Das erstere Werk enthält mehrere grammatische Formen, sonst aber, die Zahlwörter, persönlichen Fürwörter und die Uebersetzung von 17 Versen des Evangeliums Johannis ausgenommen, nicht mehr als acht kadjakische Wörter. Die Sammlung Koschélews, auf nicht passende Weise deutsch umgeschrieben und ohne grammatische Aufklärung, besteht aus ungefähr 400 Wörtern, ist jedoch, gleich allen Sammlungen dieser Art, in den wenigsten Fällen verlässlich. Dasselbe gilt von einer Anzahl hinzugefügter Varianten aus einer mehrsprachigen, wie man glaubt, von Dr. Merk herrührenden Sammlung.

Auf Grund des bis jetzt vorliegenden, übrigens ungenügenden Materiales ermittelte ich, dass sowohl das Kadjakische als das Tschuktschische stark mit grönländischen Wörtern gemengt ist, und dass auch bei dem Kadjakischen viele Formen

der grönländischen Grammatik sich nachweisen lassen, während wieder andere zahlreiche Formen gar nichts mit den grönländischen Formen gemein haben. Was das Tschuktschische betrifft, so dürfte es erst im Laufe dieser Untersuchungen gelingen, über die grammatische Form gewisser verzeichneter Wörter sich auszusprechen.

Ueber die Verbreitung der kadjakischen Sprache wurde bereits in der Abhandlung: ‚Aufklärungen über die Sprache der Koloschen', S. 4, gesprochen. Die hier gemeinten Tschuktschen sind die sogenannten sesshaften oder Eskimo-Tschuktschen, Bewohner der Gegenden um die Mündung des Flusses Anadyr. Die von ihnen hinsichtlich Sprache und Abstammung gänzlich verschiedenen Rennthier- oder nomadisirenden Tschuktschen sind eigentlich Koräken. Ob die vielen mit dem Grönländischen nicht übereinstimmenden Wörter der Sprache der sesshaften Tschuktschen vielleicht koräkischen Ursprungs sind oder nicht, wird ebenfalls im Laufe dieser Untersuchungen sich herausstellen.

Mit Hilfe der grönländischen Sprache war es indessen möglich, über die Eigenthümlichkeiten der genannten zwei Sprachen Licht zu verbreiten und mitunter längere Auseinandersetzungen hinzuzugeben. Ergänzungen würden nur dann gebracht werden können, wenn, was bisher nicht in Aussicht steht, weiteres Material, als das eben zugängliche entdeckt werden sollte.

Allgemeines über das Kadjakische.

In seinen Bemerkungen theilt Weniamínow die kadjakische Sprache in sechs Mundarten: die eigentlich kadjakische, aglegmiutische, tschugatsische, tschnagamiutische, malegmiutische und tschugotsische. Die letztere sei die Sprache der sesshaften Tschuktschen. In Radłows Abhandlung über die Sprache der Rennthier-Tschuktschen wird, S. 56, ein im Journal des russischen Ministeriums des Inneren vom Jahre 1834 enthaltener Aufsatz erwähnt, in welchem der ungenannte Verfasser sagt, dass ein ihn auf der Schaluppe Błagonamĕrenny begleitender Kadjake sich mit den sesshaften Tschuktschen leicht habe verständigen können. Leider lässt sich, da Weniamínow in seinen Bemerkungen, ausser acht Beispielen, nichts Lexikalisches,

Koschélew hingegen nichts Grammatisches bringt, der Unterschied beider Sprachen — es wäre hier der eigentlich kadjakische und der tschugotsische Dialekt — nicht vollständig bestimmen.

Jedenfalls sind die lexikalischen Unterschiede sehr bedeutend, was ich hier durch einige Beispiele darthue:

Stein, kadjakisch *jámakh*, eskimo-tschuktschisch *uigach* und *uigam*, grönländisch *ujarȧk*.

Bruder, kadjakisch *anñgakh*, eskimo-tschuktschisch *kamgojak* und *anechluktik*, grönländisch *angéjuk* (älterer Bruder) und *nukak* (jüngerer Bruder), eskimoisch *angajuk*.

Vater, kadjakisch *ȧdakh*, eskimo-tschuktschisch *atta* und *ataka*, grönländisch *atátak*, eskimoisch *atăta*.

Wasser, kadjakisch *tangakh*, eskimo-tschuktschisch *mok* und *emak*, grönländisch *imak* (Salzwasser) und *imek* (Süsswasser). *Tangakh* ‚Wasser' soll beinahe das einzige Wort sein, welches die kadjakische Sprache mit der unalaschkischen gemein hat. Im Aleutischen ist *tángakh* allerdings das gewöhnliche Wort für ‚Wasser', doch kann das grönländische *téngek* Griebe (eskimoisch *tangek*) wohl nicht auf das kadjakische *tangakh* zurückgeführt werden.

Mensch, kadjakisch *šukh*, eskimo-tschuktschisch *juk*, grönländisch und eskimoisch *innuk*.

Licht, kadjakisch *tankhík*, eskimo-tschuktschisch *tankük* Mond, eskimoisch *takkek* Mond.

Die kadjakische Sprache soll nach Weniamínow beinahe ganz gleiche Bildung mit der unalaschkischen haben, so dass das Material beider völlig in einer und derselben Form, blos mit Veränderung der Endglieder der Formen, abgegossen erscheine. Es seien z. B. die Eigenschaft und die Vertheilung der Beugefälle in beiden Sprachen die nämlichen, die Endungen selbst aber seien durchaus verschieden, die Endungen des Duals, in welchen man bisweilen eine ziemlich grosse Aehnlichkeit finde, ausgenommen. Das Material beider Sprachen, d. i. ihr Wortvorrath sei jedoch in dem Masse verschieden, dass man in ihnen keine zehn gegenseitig gleichlautende und dabei gleichbedeutende Wörter entdecken könne. Nur etwa die Gleichheit der Wörter *adakh* ‚Vater' und *tangakh* ‚Wasser', welche in beiden Sprachen vorkommen, sei kaum zu bezweifeln.

Hier dürfte es am Platze sein zu erinnern, dass von zufälliger Aehnlichkeit einzelner Wörter, besonders der Verwandten-Namen, welche häufig Naturlaute sind, kein Schluss auf Sprachverwandtschaft gezogen werden darf. *Ata* ‚Vater' kommt in sehr vielen nordasiatischen Sprachen vor, ebenso *ana* ‚Mutter'. Letzteres z. B. im Tatarischen als *ana*, im Aleutischen als *ànakh*, in der Kinai-Sprache als *anna*, oder *anná*, im Grönländischen als *anának*, im Eskimoischen als *anãna*.

Das Kadjakische könne man, wie Weniamínow angibt, mit denselben Buchstaben wie das Aleutische schreiben und brauche nur noch die Buchstaben $\bar{g}$ oder $\overline{gg}$ für das lateinische *g*, dann *dž* für das englische *g* vor *e* oder *i*, ferner *je*, *ž*, *o*, *p* und *y* hinzuzufügen.

Der Buchstabe *r* komme nicht vor, auch die Buchstaben *b*, *w* und *o*, welche man bisweilen zu hören scheint, seien überflüssig, denn die Kadjaken selbst ersetzten sie in fremden Namen durch andere. So sage man *Imàn* statt *Iwàn*. Der Name Baránow werde *Malánakh* ausgesprochen, woraus hervorgeht, dass es im Kadjakischen weder ein *b*, noch ein *r*, noch ein *o*, noch ein *w* oder *f* gebe.

Die Aussprache der kadjakischen Sprache sei kaum etwas schwerer als diejenige der unalaschkischen oder aleutischen und weit leichter als diejenige der koloschischen.

Die im Unalaschkischen gebrauchten Accente und über der Zeile stehenden Hauchzeichen seien auch im Kadjakischen unentbehrlich, z. B. *al'ínuk* eins, *šul'ch'jauluggú* allein geboren u. s. w.

Das kadjakische Substantivum.

Die Substantive haben in dem unbestimmten Beugefalle fast alle eine und dieselbe Endung auf *kh*, wie auch im Unalaschkischen. So sage man in beiden Sprachen *àdakh* Vater.

Im Kadjakischen gebe es, wie in allen ähnlichen Sprachen, keinen Unterschied des Geschlechtes. Das Geschlecht sei überall ein einziges, das gemeinschaftliche.

Das Substantivum hat, wie im Unalaschkischen, drei Zahlen: den Singular, Dual und Plural, z. B.:

jámakh der Stein.
jámak zwei Steine.
jámat Steine.

Im Grönländischen endet der Dual immer auf *k*, der Plural immer auf *t*, wobei indessen der vorhergehende Buchstabe allerlei Veränderungen unterworfen ist.

Dasselbe Wort im Grönländischen:
ujaràk der Stein.
ujárkæk zwei Steine.
ujárkæt Steine.

Im Dual und Plural fügen nämlich die auf *rak* endenden Wörter ein *k* zu *r* mit Hinziehung des Accentes zu diesen zwei Buchstaben, während bei allen auf *ak* endenden Wörtern *a* in *æ* verwandelt wird.

Im Eskimoischen, wo das *a* bleibt:
ujaràk der Stein.
ujárkæk zwei Steine.
ujárkæt Steine.

Ein anderes Beispiel im Kadjakischen:
nabá der Baumstamm (дѣсина).
nabák zwei Baumstämme.
nabát die Baumstämme.

Das den entbehrlichen Buchstaben *b* enthaltende Wort *nabá* soll, wie Weniamínow bemerkt, richtiger *nam̄pá* geschrieben werden. Es wird im Eskimo-Tschuktschischen nicht verzeichnet. Doch findet sich grönländisch *nápparut* Mastbaum, eskimoisch *nappārutak*, von *nápparpok* (eskimoisch *nappārpa*) in die Höhe richten, ebenso *nappârtok* Sperberbaum, *nappo* das Querholz in einem Schlitten.

Beispiel eines auf *a* endenden Substantivums im Grönländischen:
penna der Degen.
pennæk zwei Degen.
pennæt die Degen.

Im Eskimoischen:
panna der Degen.
pannāk zwei Degen.
pannait die Degen.

Die kadjakischen Beugefälle sind drei: der zugleich als Accusativ dienende Nominativ, der Dativ und der Präpositiv, wozu bisweilen noch ein Instrumental kommt, z. B.:

nabá der Baumstamm, den Baumstamm.
nabaman dem Baumstamm.
nabamýkh mit dem Baumstamm.
nabam kajn̂ganí auf dem Baumstamm.

Der Dativ wird wie im Aleutischen durch Anhängung der Sylbe *man* gebildet.

Im Grönländischen ist der intransitive Dativ dem Nominativ gleich, der transitive wird durch *mut* gebildet, welches so viel als *man* sein dürfte, z. B. *núna* Land, *núnamut* dem Lande. In den kadjakischen Endungen steht *n* bisweilen für *t*.

Die kadjakische Endung *m*, welche im Aleutischen der Genitiv ist, scheint von sehr beschränktem Gebrauch zu sein. Es wird in Verbindung mit ihr nur angeführt:

nabam kajn̂ganí auf dem Baumstamm. *Kajn̂ganí* ‚auf' wird hier, wie auch im Aleutischen alle Präpositionen, dem Genitiv nachgesetzt. Im Grönländischen gibt es weder Präpositionen noch sogenannte Postpositionen, welche sämmtlich durch Anhänge ersetzt werden.

Dual und Plural bleiben dagegen in der Endung des Nominativs, z. B.:

nábak kajn̂gagní auf zwei Baumstämmen.
nábat kajn̂gatní auf den Baumstämmen.

In dem Instrumental *nabamýkh* ‚mit dem Baumstamm' ist *mykh* die grönländische Apposition *mik* ‚mit, vermittelst', wie in den Wörtern:

núna Land, *núnamik* mit dem Lande.
arnak Mutter, *arnamik* mit der Mutter.

Die Abänderung des Duals und Plurals, welche auch im Grönländischen immer auf *k* und *t* enden, wird nicht angegeben. Das Folgende ist für die obigen vier Beugefälle die Ergänzung nach grönländischen Wörtern:

núnœk zwei Länder.
núnœngnut den zwei Ländern.
núnœngmik mit zwei Ländern.
núnœk der zwei Länder. Mit dem Nominativ gleich.
núnœt die Länder.

núnœnnut den Ländern.
núnœnmik mit den Ländern.
núnœt der Länder. Mit dem Nominativ *núnœt* gleich.

Die kadjakischen possessiven Endungen.

Die possessiven Endungen sind solche Endungen, unter welchen die possessiven Fürwörter verstanden werden, z. B.:

ádakh der Vater.
adáĝa mein Vater.
adán dein Vater.
adtí sein (dessen) Vater u. s. w.

Dual und Plural werden von Weniamínow nicht angeführt, offenbar, weil ‚zwei Väter' und ‚Väter' mit dem Singular der possessiven Fürwörter sich nicht sagen lässt. Es wird dafür *annĝakh* ‚Bruder', wie folgt, als Beispiel gebracht.

annĝakh der Bruder.
annĝachká meine zwei Brüder.
annĝachkýn deine zwei Brüder.
annĝák seine (dessen) zwei Brüder. Unterscheidet sich von dem Nominativ Singularis durch die Endung *ak* statt *akh*.
annĝanĝá meine Brüder.
annĝadýn deine Brüder.
annĝaj ihre (deren) Brüder.

Im Grönländischen sind die entsprechenden intransitiven Endungen:

ga oder *ra* mein.
et, it, ut dein.
ą dessen.
kka meine zwei.
kit deine zwei.
œk seine (dessen) zwei.
ka meine (mehrere).
etit, isit, utit deine (mehrere).
èj, ee seine (dessen mehrere).

Als Beispiele dieser entsprechenden Endungen seien angeführt:

núna das Land.
núnaga mein Land.
nunet dein Land.

nunà sein (dessen) Land.
núnœkka meine zwei Länder.
núnakit deine zwei Länder.
nunék seine (dessen) zwei Länder.
núnaka meine Länder.
núnetit deine Länder.
nunèj seine (dessen) zwei Länder.
arnak Mutter, *arnara* meine Mutter, *arnet* deine Mutter.
inne Kammer, *innit* deine Kammer, *innisit* deine Kammern.
iglo Haus, *iglut* dein Haus, *iglutit* deine Häuser, *igloee* seine (dessen) Häuser.

Die kadjakischen possessiven Endungen sind somit von den grönländischen wenig verschieden, was durch eine unmittelbare Zusammenstellung noch deutlicher wird. Zugleich beobachtet man die schon oben angedeutete Verwandlung der Buchstaben *t* zu *n*. Nämlich:

grönl. *ga, ra,* kadj. *ga* mein. Für *ra* fehlen im Kadjakischen die Beispiele.

grönl. *et, it, ut,* kadj. *n* dein. Verwandlung des *t* in *n* und Auslassung des Vocales.

grönl. *a,* kadj. *ti* sein (dessen). Im Kadjakischen Kürzung durch Wegwerfung des Vocales der letzten Sylbe der Wurzel.

grönl. *kka,* kadj. *ká* meine zwei.

grönl. *kit,* kadj. *kýn* deine zwei. Im Kadjakischen Verwandlung des *t* in *n*.

grönl. *œk,* kadj. *ák* seine (dessen) zwei.

grönl. *ka,* kadj. *ngá* meine (mehrere).

grönl. *etit, isit, utit,* kadj. *dyn* deine (mehrere). Im Kadjakischen Verwandlung von *tit* in *dyn*.

grönl. *èj, ee,* kadj. *j* seine (dessen mehrere). Im Kadjakischen bildet *j* mit dem Vocal der Endung einen Diphthong.

Man theilt die possessiven Endungen in einpersönliche, mehrpersönliche und unpersönliche. Bei den einpersönlichen ist das Substantivum immer ein Singular, die Anhänge jedoch sind von allen Zahlen und Personen. Bei den mehrpersönlichen ist das Substantivum ein Dual oder Plural, die Anhänge sind wieder von allen Zahlen und Personen. Bei den unpersönlichen sind die Anhänge von allen Zahlen, wobei das zurückführende possessive Fürwort ‚sein' und als Subject ein persönliches Für-

wort gedacht wird. Die Beugefälle sind überall drei: der zugleich für den Accusativ geltende Nominativ, der Dativ, dann der sogenannte Präpositional oder Instrumental.

Possessive einpersönliche Endungen.

Singular:

adága mein Vater, meinen Vater.
adamnún meinem Vater.
adamnýk von meinem Vater.

Dual:

adáĭuk unser (unser beider) Vater.
adamtygnún unserem (unser beider) Vater.
adamtygnýk von unserem (unser beider) Vater.

Plural:

adáut unser Vater, unseren Vater.
adamtnún unserem Vater.
adamtnýk von unserem Vater.

Singular:

adán dein Vater, deinen Vater.
adachpnún deinem Vater.
adachpnýk von deinem Vater.

Dual:

adáik euer (beider) Vater.
adachptygnún eurem (euer beider) Vater.
adachptygnýk von eurem (euer beider) Vater.

Plural:

adái oder *adachčí* euer Vater, euren Vater.
adachpnyčnún eurem Vater.
adachpnyšnýk von eurem Vater.

Singular:

adtí sein (dessen) Vater, seinen (dessen) Vater.
adtínún seinem (dessen) Vater.
adtinýk von seinem (von dessen) Vater.

Dual:

adtík ihr (ihrer beider) Vater.
adachptygnún ihrem (ihrer beider) Vater.
adachptygnýk von ihrem (von ihrer beider) Vater.

Plural:

adtít ihr (mehrerer) Vater, ihren (mehrerer) Vater.
adtitnún ihrem (ihrer mehrerer) Vater.
adtitnýk von ihrem (ihrer mehrerer) Vater.

Possessive mehrpersönliche Endungen.

Dual:

annĝachká meine zwei Brüder.
annĝagymnúk meinen zwei Brüdern.
annĝagymnýk von meinen zwei Brüdern.

Plural:

annĝangá meine Brüder.
annĝamnún meinen Brüdern.
annĝamnýk von meinen Brüdern.

Dual:

annĝachkýn deine zwei Brüder.
annĝachpnún deinen zwei Brüdern.
annĝachpnýk von deinen zwei Brüdern.

Plural:

annĝadýn deine Brüder.
annĝachpnún deinen Brüdern.
annĝachpnýk von deinen Brüdern.

Dual:

annĝák seine (dessen) zwei Brüder.
annĝaknún seinen (dessen) zwei Brüdern.
annĝaknýk von seinen (von dessen) zwei Brüdern.

Plural:

annĝáj ihre (deren) Brüder.
annĝajnún ihren (deren) Brüdern.
annĝajnýk von ihren (deren) Brüdern.

Unpersönliche Endungen der dritten Person.

Singular:

annĝaní er seinen (eigenen) Bruder.
annĝaní er seinem (eigenen) Bruder.
annĝaminýk er von seinem (eigenen) Bruder.

Dual:

annĝachtýk er seine (eigenen) zwei Brüder.
annĝachptygnún er seinen (eigenen) zwei Brüdern.
annĝachptygnýk er von seinen (eigenen) zwei Brüdern.

Plural:

annĝachtýnĝ er seine (eigenen) Brüder.
annĝachpyčnún er seinen (eigenen) Brüdern.
annĝachpyčnyk er von seinen (eigenen) Brüdern.

Statt ‚ich meinen (eigenen) Bruder, du deinen (eigenen) Bruder' u. s. w., sage man, wie Weniamínow bemerkt, wörtlich: ich meinen Bruder, du deinen Bruder u. s. w. Die entsprechenden kadjakischen Formen werden jedoch nicht angegeben. Sollte wie in dem obigen Beispiele das persönliche Fürwort nur gedacht, nicht wirklich gesetzt werden, so müsste es heissen: *anĝágā* meinen Bruder, d. i. ich meinen Bruder, *anĝán* deinen Bruder, d. i. du deinen Bruder u. s. w. Die Richtigkeit erscheint zweifelhaft.

Die grönländischen Appositionen.

Die kadjakischen possessiven Endungen lassen sich durch die zur Bildung von Beugungsfällen dienenden grönländischen Appositionen erklären. In dem Folgenden werden die oben verzeichneten Formen den entsprechenden Formen eines grönländischen Wortes zur Seite gestellt.

adága mein Vater, grönl. *núnaga* mein Land.

adamnún meinem Vater, grönl. *núnamnut* meinem Lande Im Kadjakischen Anhängung von *mnún,* im Grönländischen von *mnut* an die Wurzel.

adamnýk von meinem Vater, grönl. *núnavkut* von meinem Lande. Im Kadjakischen Anhängung von *mnýk,* im Grönländischen von *vkut* an die Wurzel.

adáŭuk (adáwuk) unser (unser beider) Vater, grönl. *nunét* unser (unser beider) Land. Nicht übereinstimmend, doch Aehnlichkeit, vielleicht Verwechslung mit (grönl.) *núnarpuk* euer beider Land.

adamtygnún unserem (unser beider) Vater, grönl. *nunávtingnut* unserem (unser beider) Lande. Im Kadjakischen An-

hängung von *mtygnún*, im Grönländischen Anhängung von *vtingnut* an die Wurzel.

adamtygnýk von unserem (unser beider) Vater, grönl. *nunávtikut*, von eurem (euer beider) Land, oder von unserem (unser beider) Land. Im Kadjakischen Anhängung von *mtygnýk*, im Grönländischen von *vtikut* an die Wurzel. Nicht übereinstimmend.

adáut unser Vater, grönl. *núnarput* unser Land. Im Kadjakischen Anhängung von *ut*, im Grönländischen von *rput* an die Wurzel.

adamtnún unserem Vater, grönl. *nunávtinut* unserem Lande. Im Kadjakischen Anhängung von *mtnún*, im Grönländischen von *vtinut* an die Wurzel.

adamtnýk von unserem Vater, grönl. *nunávtigut* von unserem Lande. Im Grönländischen Aehnlichkeit oder Uebereinstimmung mit dem oben bei *adamtygnýk* angeführten *nunávtikut*.

adán dein Vater, grönl. *nunet* dein Land. Bei den kadjakischen possessiven Endungen vorgekommen.

adachpnún deinem Vater, grönl. *núnangnut* deinem Lande. Im Kadjakischen Anhängung von *chpnún*, im Grönländischen von *ngut* an die Wurzel.

adachpnýk von deinem Vater, grönl. *núnekkut* von deinem Lande.

adáik euer (beider) Vater, grönl. *núnarpuk* euer (beider) Land. Im Kadjakischen Anhängung von *ik*, im Grönländischen von *rpuk* an die Wurzel.

adachptygnún eurem (euer beider) Vater, grönl. *nunávsinut* eurem (euer beider) Lande. In Kadjakischen Anhängung von *chptygnún*, im Grönländischen von *vsimut* an die Wurzel.

adachptygnýk von eurem (euer beider) Vater, grönl. *nunávtikut* von eurem (euer beider) Lande, auch von unserem (unser beider) Lande.

adái oder *adachči* euer Vater, grönl. *núnarse* euer Land. Im Kadjakischen Anhängung von *í* oder *chči*, im Grönländischen von *rse* an die Wurzel.

adachpnyčnún eurem Vater, grönl. *nunávsinut* eurem Lande. Im Kadjakischen Anhängung von *chpnyčnún*, im Grönländischen von *vsinut* an die Wurzel.

adachpnyčnýk von eurem Vater, grönl. *nunávsigut* von eurem Lande. Im Kadjakischen Anhängung von *chpnyčnýk*, im Grönländischen von *vsigut* an die Wurzel.

adtí sein (dessen) Vater, grönl. *munà* sein (dessen) Land. Im Kadjakischen durch Wegwerfnng des Endvocals der Wurzel und Anhängung von *tí*, im Grönländischen einzig durch Vorauswerfung des Tones auf den Endvocal der Wurzel gebildet.

adtinún seinem (dessen) Vater, grönl. *nunánut* seinem (dessen) Lande. Im Kadjakischen Anhängung von *nún* an die dritte Person *adtí*, im Grönländischen Anhängung von *nut* an die dritte Person *nuná*.

adtinýk von seinem (von dessen) Vater, grönl. *nunágut* von seinem (von dessen) Lande. Im Kadjakischen Anhängung von *nýk*, im Grönländischen von *gut* an die dritte Person.

adtík ihr (ihrer beider) Vater, grönl. *nunék* ihr (ihrer beider) Land. Im Kadjakischen Anhängung von *k* an die dritte Person, im Grönländischen von *k* an dieselbe Person *nunà*, mit Verwandlung von *à* zu *é*.

adachptygnún ihrem (ihrer beider) Vater, grönl. *nunéngnut* ihrem (ihrer beider) Lande.

adachptygnýk von ihrem (von ihrer beider) Vater, grönl. *nunékikut* von ihrem (ihrer beider) Lande.

adtít ihr (mehrerer) Vater, grönl. *nunét* ihr (mehrerer) Vater.

adtitnún ihrem (ihrer mehrerer) Vater, grönl. *nunamingnut* ihrem (ihrer mehrerer) Lande.

adtitnýk von ihrem (ihrer mehrerer) Vater, grönl. *nunamikut* von ihrem (ihrer mehrerer) Lande.

annĝachká meine zwei Brüder, grönl. *núnœkka* meine zwei Länder.

annĝagymnúk meinen zwei Brüdern, grönl. *núnamnut* meinen zwei Ländern. Im Grönländischen mit dem einpersönlichen *núnamnut* ‚meinem Lande' gleich.

annĝagymnýk von meinen zwei Brüdern, grönl. *núnavkut* von meinen zwei Ländern. Im Grönländischen mit dem einpersönlichen *núnavkut*, ‚von meinem Lande' gleich.

annĝanĝá meine Brüder, grönl. *núnaka* meine Länder.

annĝamnún meinen Brüdern, grönl. *núnamnut* meinen Ländern. Im Grönländischen mit dem einpersönlichen *núnamnut* ‚meinem Lande' gleich.

anñgamnýk von meinen Brüdern, grönl. *núnavkut* von meinen Ländern. Im Grönländischen mit dem einpersönlichen *núnavkut* ‚von meinem Lande' gleich.

anñgachkýn deine zwei Brüder, grönl. *núnakit* deine zwei Länder.

anñgachpnún deinen zwei Brüdern, grönl. *núnangnut* deinen zwei Ländern. Im Grönländischen mit dem einpersönlichen *núnangnut* ‚deinem Lande' gleich.

anñgachpnýk von deinen zwei Brüdern, grönl. *núnekkut* von deinen zwei Ländern. Im Grönländischen mit dem einpersönlichen *núnekkut* ‚von deinem Lande' gleich.

anñgadýn deine Brüder, grönl. *núnetit* deine Länder.

anñgachpnún deinen Brüdern, grönl. *núnangnut* deinen Ländern. Im Grönländischen mit dem einpersönlichen *núnangnut* ‚deinem Lande' gleich.

anñgachpnýk von deinen Brüdern, grönl. *núnekkut* von deinen Ländern. Im Grönländischen mit dem einpersönlichen *núnekkut* ‚von deinem Lande' gleich.

anñgák seine (dessen) zwei Brüder, grönl. *nunék* seine (dessen) zwei Länder.

anñgaknún seinen (dessen) zwei Brüdern, grönl. *nunéngnut* seinen (dessen) zwei Ländern.

anñgaknýk von seinen (von dessen) zwei Brüdern, grönl. *nunékikut* von seinen (von dessen) zwei Ländern.

anñgáj ihre (deren) Brüder, grönl. *nunèjt* ihre (deren) Länder.

anñgajnún ihren (deren) Brüdern, grönl. *nunèjnnut* ihren (deren) Ländern.

anñgajnýk von ihren (deren) Brüdern, grönl. *nunèjsigut* von ihren (deren) Ländern.

Die verzeichneten unpersönlichen Endungen der dritten Person lassen sich, da ihr Gebrauch dunkel bleibt, nicht durch entsprechende grönländische Formen erklären.

Dem kadjakischen *ádakh* wurde in der Abänderung nicht das grönländische *atátak* ‚Vater', sondern ein anderes Wort: *núna* ‚Land' zur Seite gestellt, weil die Abänderung von *átátak* nirgends gefunden wurde und leicht Unregelmässigkeiten enthalten könnte. Das eskimoische *atãta* ‚Vater' zeigt schon gewisse Abweichungen, nämlich *atãtãk* im Dual, *atãtet* im Plural.

In den obigen Zusammenstellungen wurde wiederholt angegeben, dass in den kadjakischen Appositionen das grönländische *t* sich öfters in *n* verwandle, was bei der Sylbe *nun* statt *nut* besonders auffällig ist. Die Bestätigung fand sich nachträglich bei Fabricius, welcher sagt, dass im Grönländischen am Ende eines Wortes der Buchstabe *t* von Frauen gerne wie *n* ausgesprochen werde.

Die Unterschiede der possessiven Endungen.

Im Grönländischen wird zwischen intransitiven und transitiven possessiven Endungen ein Unterschied gemacht, wovon für das Kadjakische in den Bemerkungen Weniamínow's keine Beispiele vorkommen. Um jedoch, für den Fall eines späteren Vorkommens solcher Beispiele, sei es in einem noch auffindbaren Texte oder selbst in dem kleinen Bruchstück des Evangeliums Johannis, die vorläufigen Aufklärungen zu geben, folgen hier die bezüglichen, durch Einblicke in Fabricius ermöglichten Zusammenstellungen.

Intransitive Endungen gebraucht man für Wörter, welche zu keinem anderen, mit einem Anhang versehenen Worte Bezug haben, z. B. *angutà unatáïok* sein Vater schlägt.

Transitive Endungen gebraucht man für Wörter, welche zu einem solchen, mit einem Anhang versehenen Worte oder Verbum Bezug haben, z. B. *angutét unatarpánga* sein Vater schlug mich.

In dem angeführten Beispiele werden alle transitiven Endungen den intransitiven beigesetzt, wobei die Angabe der Veränderungen, denen manche ursprüngliche Wörter im Dual und Plural unterworfen sind, nicht nothwendig schien. Doch enthält das Verzeichniss die wenigen Varianten beider Endungen selbst.

núnaga, trans. *núnama* mein Land. Intransitive Endung auch *ra.*

núnækka, trans. *núnægma* meine zwei Länder.

núnaka, trans. *núnama* meine Länder.

núnet, trans. *núnavit* dein Land. Intransitive Endung auch *it, ut,* transitive Endung auch *pit.*

núnakit, trans. *núnækpit* deine zwei Länder.

núnetit, trans. *núnavit* deine Länder. Intransitive Endung auch *isit, utit.*

nunà, trans. *nunćt* dessen Land.

nunćk, trans. *nunćkit* dessen zwei Länder.

nunèj, trans. *nunèjsa* dessen Länder. Intransitive Endung auch *ee,* transitive Endung auch *eesa, ísa.*

núnane, trans. *núname* sein eigenes Land. Intransitive Endung auch *e, ke.*

núnægne, trans. *núnægme* seine eigenen zwei Länder.

núnæne, trans. *núname* seine eigenen Länder.

núnarpuk, trans. *núnavnuk* unser beider Land. Intransitive Endung auch *puk, kpuk.*

núnaguk, trans. *núnagnuk* unser beider zwei Länder.

núnavuk, trans. *núnavnuk* unser beider Länder.

núnartik, trans. *núnavtik* euer beider Land. Intransitive Endung auch *ktik.*

nánægtik, trans. *núnavtik* euer beiden zwei Länder.

núnætik, trans. *núnavtik* euer beiden Länder.

nunćk, trans. *nunækit* der beiden Land.

nunékkik, trans. *nunækkit* beider zwei Länder.

núnækik, trans. *núnækit* beider Länder.

núnartik, trans. *núnamik* beider eigenes Land.

núnægtik, trans. *núnægmik* beider zwei Länder.

núnætik, trans. *núnamik* beider eigene Länder.

núnarput, trans. *núnavta* unser Land. Intransitive Endung auch *kput, put,* transitive Endung auch *vsa.*

núnagut, trans. *núnavnuk* unsere zwei Länder.

núnavut, trans. *núnavta* unsere Länder. Transitive Endung auch *vsa.*

núnarse, trans. *núnavse* euer Land. Intransitive Endung auch *kse.*

núnartik, trans. *núnavtik* eure zwei Länder. Intransitive Endung auch *ktik.*

núnæse, trans. *núnavse* eure Länder.

nunćt, trans. *nunćta* deren Land.

núnægik, trans. *núnækit* deren zwei Länder.

nunèjt, trans. *nunèjsa* deren Länder. Intransitive Endung auch *eet,* transitive Endung auch *eesa, ísa.*

núnartik, trans. *núnamik* deren eigenes Land. Intransitive Endung auch *rsik, ksik, ktik.*

núnœgtik, trans. *núnœgmik* deren zwei eigene Länder. Intransitive Endung auch *gsik.*

núnœtik, trans. *núnamik* deren eigene Länder. Intransitive Endung auch *sik.*

Einige unter diesen verzeichneten Wörtern sind gegenseitig gleichlautend, was kein Versehen, sondern wahrscheinlich im Gebrauche begründet ist.

Das Pronomen.

Die Fürwörter haben im Kadjakischen alle drei Zahlen: die einfache, zweifache und mehrfache, was auch im Unalaschkischen der Fall ist. Die Angabe Weniamínow's, dass im Unalaschkischen bei den persönlichen Fürwörtern der Dual fehle, beruht auf einem Versehen in der Handschrift oder im Drucke.

Weniamínow verzeichnet in seinen Bemerkungen blos die persönlichen Fürwörter, wie folgt:

chŭi (chwi) ich.

grönl. *uanga*, eskimoisch *uvanga*, esk.-tschuk. *wanga*, Variante *wü.*

Scheinbar ein besonderes Wort, ist *chŭi (chwi)*, die Abkürzung des grönl. *uanga* und mit der tschuktschischen Variante *wü* ungefähr gleich. *Ga* ist das possessive Pronomen der ersten Person Singularis, *ch* ein dem *ŭ (w)* vorgesetzter Buchstabe, der auch im Dual und Plural des persönlichen Fürwortes wieder vorkommt. Eine solche Vorsetzung von Buchstaben wurde einige Male beobachtet.

l'pyt oder *ĭl'pyt* du.

grönl. *iblit, ivdlit*, eskimoisch *igvit*, esk.-tschuk. *jeipük(?)*, Variante *awulpuk.*

Mit dem Grönländischen übereinstimmend. Sollte das zweifelhafte esk.-tschuk. *jeipük* und *awulpuk* richtig sein, so stände, mit *l'pyt* verglichen, *jei* oder *awul* statt *l'*, ferner *pük* oder *puk* statt *pyt.*

tl'in oder *uŭáj (uwáj)* er.

grönl. intrans. *úna*, trans. *óma*, esk.-tschuk. *tanä*, Variante *tana.*

Die Uebereinstimmung von *tl'in* mit dem Grönländischen nicht zu entdecken, *uŭáj* offenbar mit dem grönl. *uanga* wurzelverwandt.

Statt des esk.-tschuk. *tanä*, *tana* findet sich im Kadjakischen noch *tauna* er, dieser. Dieselbe Bedeutung hat *taùna* auch im Grönländischen.

chŭankunúk wir beide.

grönl. *uaguk*. Das kadjakische Wort von dem grönl. *uanga* ‚ich' abgeleitet. Wie im Grönländischen ist der Buchstabe *k* im Kadjakischen das Kennzeichen des Duals.

l'pytýk ihr beide.

grönl. *illiptik*, das veränderte *iblit* ‚du' mit *tik*, der Possessivpartikel der zweiten Person Dualis. Das kadjakische Wort ist *l'pyt* ‚du' mit *týk*, welches so viel als das eben genannte grönl. *tik*.

tl'ichká oder *ugúk* sie beide.

grönl. intrans. *okko*, trans. *okkoa*.

tl'ichká von *tl'in* ‚er' abgeleitet, *ugúk* von *uŭáj* ‚er' abgeleitet. Der Buchstabe *k* kennzeichnet wieder den Dual.

chŭankudá wir.

grönl. *uagut*, esk.-tschuk. *ɣankuta*, Variante *wangkuta*. Die grönländische Endung *gut*, mit *t*, dem Buchstaben des Plurals, ist hier *kudá* im Kadjakischen, *kuta* im Eskimo-Tschuktschischen.

l'pyčí ihr.

grönl. *illipse*, esk.-tschuk. *elpetschi*, Variante *aulpitschi*. Das grönländische *illipse* ist das veränderte *iblit* ‚du' mit *se*, der Possessivpartikel der zweiten Person Pluralis. Das kadjakische *l'pyčí* ist *l'pyt* ‚du' mit *čí*, welches statt des obigen grönl. *se*, der Possessivpartikel der zweiten Person Pluralis, gesetzt ist. Im Eskimo-Tschuktschischen Veränderung von *l'* zu *el* und *aul*.

tl'jä'jda oder *ugút* sie (mehrere).

grönl. intrans. *okko*, trans. *okkoa*, mit dem oben angeführten Dual *okko*, *okkoa* gleich.

tl'jä'jda ist von *tl'in* ‚er' abgeleitet. Von der Endung *ä'jda* findet sich kein anderes Beispiel, zu vergleichen jedoch die Endung *kuda* in *chŭankudá* ‚wir'.

ūgút ist wie *ūgúk* ‚sie beide' von *uŭáj* ‚er' abgeleitet. Statt *k*, des kennzeichnenden Buchstabens des Duals, steht hier *t*, der kennzeichnende Buchstabe des Plurals.

Die hier verzeichneten persönlichen Fürwörter werden auch statt der possessiven gebraucht, z. B. *chŭi* mein, *l'pyt* dein, *chŭankuda* unser u. s. w.

In Gesprächen könne man bei jedem possessiven Beugefalle, ohne Rücksicht auf dessen Endung, auch die persönlichen Fürwörter gebrauchen. So sage man sowohl *adáut* als *chŭankuda adáut* unser Vater. Man könne aber nicht sagen *chŭankuda adá* unser Vater. Offenbar deswegen, weil *adá* ‚Vater' der unbestimmte Nominativ ohne die possessive Endung ist. Eben so wenig könne man sagen *chŭankuda adáŭuk* unser beider Vater. Offenbar deswegen, weil vor *adáŭuk* ‚unser beider Vater' nicht der Plural *chŭankudá* ‚wir', sondern der Dual *chŭankunúk* ‚wir beide' gesetzt werden müsste.

Die persönlichen Fürwörter hätten ebenfalls Beugefälle wie die Substantive, und mit denselben Endungen *nun* und *nyk*. Beispiele werden nicht gebracht. *Nun* ist unter den possessiven Endungen der Dativ, *nyk* der Präpositional oder Instrumental.

Die Zahlwörter.

Das kadjakische Zählsystem ist von dem unalaschkischen gänzlich verschieden. Dieses könne sich regelmässig bis 100.000 und noch weiter erstrecken, jenes, das kadjakische, erstrecke sich, wie auch das koloschische, nur bis 200. Das unalaschkische habe zur Grundlage die Zahl zehn, das kadjakische habe zur Grundlage die Zahl fünf, oder fünf und noch zwanzig.

Es schien angemessen, hier vorerst die überlieferten kadjakischen und eskimo-tschuktschischen Grundzahlen, jede besonders und neben das Grönländische gestellt, anzuführen und dann die weiteren Erklärungen folgen zu lassen.

Kadjakische Zahlen:

alínuk, grönl. *atàutsek, atàusek* eins.
máluk, grönl. *ardlék* zwei.
piñgájun, grönl. *pingajuak* drei.
čtáman, grönl. *sissamak* vier.

tal'íman, grönl. *tedlimak* fünf.
agŭinlñgín, grönl. *arbanek* sechs.
malchuñgín, grönl. *ardlćk* sieben.
iñgljulín, grönl. *pingajuak* acht.
kulñgujan, grönl. *sissamak* neun.
khúlin, grönl. *tedlimak* zehn.
atcháchtuk, grönl. *arkanek* eilf.
atcháchtuk malúgnyk, grönl. *ardlćk* zwölf.
atcháchtuk piñgájunyk, grönl. *pingajuak* dreizehn.
atcháchtuk čtámanyk, grönl. *sissamak* vierzehn.
atcháchtuk talímanyk, grönl. *tedlimak* fünfzehn.
atcháchtuk agŭinlgíganyk, grönl. *arbarsanek* sechzehn.
atcháchtuk malchuganyk, grönl. *ardlćk* siebzehn.
atcháchtuk iñgljulnyk, grönl. *pingajuak* achtzehn.
atcháchtuk khulnúgnyk, grönl. *sissamak* neunzehn.
atcháchtuk khulnyk, grönl. *tedlimak* oder *innuk* zwanzig.

Zu diesen Zahlen ist zu bemerken, dass die grönländischen Synonyma gebraucht werden, wenn man einfach zählt, aber die gezählten Gegenstände nicht nennt. Die grönländischen Wörter *ardlæk* zwei, *ardlćk* sieben, *ardlćk* zwölf, *ardlćk* siebzehn, ferner *pingajuak* drei, *pingajuak* acht, *pingajuak* dreizehn, *pingajuak* achtzehn, dann *sissamak* vier, *sissamak* neun, *sissamak* vierzehn, *sissamak* neunzehn, endlich *tedlimak* fünf, *tedlimak* zehn, *tedlimak* fünfzehn, *tedlimak* zwanzig, welche ein und dasselbe zu sein scheinen, sind dieses in Wirklichkeit nicht, da dabei immer Wiederholungen der vorhergehenden fünf Zahlen, d. i. der fünf Finger und fünf Zehen, gedacht werden. *Ardlćk* ‚sieben' sei nämlich, nach Fabricius, so viel als *arbaneng ardlćk* sechs, eins von zweien, *ardlćk* ‚zwölf' so viel als *arkaneng ardnćk* eilf, eins von zweien. *Ardlćk* bedeutet sowohl ‚eins von zweien' als auch ‚zwei'. *Arbanek* ‚sechs', *arkanek* ‚eilf' sind, weil sie vor einem Vocal stehen, zu *arbaneng, arkaneng* verändert. Nach Kleinschmidt habe *arbanek (arfinek)* ‚sechs' die Geltung: an der zweiten Hand, *arkanek* ‚eilf' gelte: am ersten Fuss, *arbarsanek (arfersanek)* ‚sechzehn' gelte: am zweiten Fuss.

Wenn Hände und Füsse, die man gerne bei dem Zählen herzeigt, ausgezählt sind, sagt man *innuk* ein Mensch, wobei, nach Fabricius, manche Grönländer nicht weiter zählen können,

oder wieder *tedlimak* fünf. Man sagt auch *innuk nâvok* der Mensch ist zu Ende, oder *auétej nâput* seine Glieder sind zu Ende.

Die obigen kadjakischen Zahlen sind von den grönländischen nur dialektisch verschieden, mit Ausnahme von *alínuk* ‚eins', dessen Ursprung sich nicht nachweisen lässt. Aehnlich, aber der Endung wegen nicht zu vergleichen, ist das eskimoische *allinek* untere Seite.

Den grönländischen Zahlen der zweiten Classe entnommen sind:

máluk zwei, grönl. *mardlùk.*

malchuñgín sieben, grönl. *arbanek-mardlùk.*

khúlin zehn, grönl. *kollit.*

Das einigen Zahlen angehängte *nyk* wird für *nyk,* die Endung des Instrumentals oder Präpositivs, gehalten.

Fernere kadjakische Zahlen und ihre zu der zweiten Classe gehörenden grönländischen Synonyma sind:

atcháchtuk khulnyk oder häufiger *šŭínak,* grönl. *arbasanek tedlimat* zwanzig.

aĝimä'k, grönl. *ungnírsut-kollit* dreissig.

maljúk šŭínak, grönl. *ungnírsun-arbarsanek-tedlimat* oder *mardlungnik ungnirsarkattartut* vierzig.

maljúk šŭínak atchachljukú khúlnyk fünfzig, grönl. nicht verzeichnet.

piñgájun šŭínat, grönl. *ungnirsun-aipekscén-arbasanek-tedlimat* oder *pingasunnik ungnirsarkattartut* sechzig.

piñgájun šŭínat khulnyk čtamaläljulgí siebzig, grönl. nicht verzeichnet.

čtáman šŭínat, grönl. *ungnirsut-pingajuekscén-arbasanek-tedlimat* oder *sissamannik-ungnirsarkattartut* achtzig.

čtáman šŭínat khulnyk tal'maläljulgí neunzig, grönl. nicht verzeichnet.

tal'íman šŭínat, grönl. *ungnirsut-sissamakscén-arbarsanek-tedlimat* oder *tedlimannik ungnirsarkattartut* hundert.

khulin šŭínat zweihundert, grönl. nicht verzeichnet.

Die zuletzt verzeichneten kadjakischen Zahlen lassen sich nur unvollständig erklären. Die Ursache ist, weil die Zählung, wie im Grönländischen, ursprünglich mit zwanzig abschliesst und weitere, durch oft wechselnde Umschreibung zu bewerkstelligende Zählungen gewöhnlich grosse Schwierigkeiten bieten.

In *atcháchtuk khúlnyk* ‚zwanzig' hat *atcháchtuk,* grönl. *arkanek,* die Bedeutung ‚eilf', *khúlnyk* ist offenbar der Präpositiv von *khúlin* ‚zehn' in der Bedeutung ‚von zehn', wobei dieser Präpositiv ausdrücken muss, dass etwas von dieser Zahl, also eins, wegzunehmen ist. Eilf und zehn, eins weggenommen, ist somit zwanzig. Dasselbe muss auch in den vorhergehenden Zahlen auf *nyk,* von zwölf angefangen, der Fall sein.

Das Synonymum *šŭínak (šwínak)* ‚zwanzig' ist unbekannter Abstammung. Ebenso *ag̃imăk* dreissig.

maljúk šŭínak ‚vierzig' bedeutet: zweimal zwanzig.

maljúk šŭínak atchachljukú khúlnyk ‚fünfzig' bedeutet: zweimal zwanzig und zehn, wobei die Art der Form *atchachljukú* unbekannt bleibt.

pin̆gájun šŭínat ‚sechzig' bedeutet: dreimal zwanzig.

pin̆gájun šŭínat khúlnyk čtamaläljulgí ‚siebzig' hat den Sinn: dreimal zwanzig und zehn, wobei die eigentliche Bedeutung des von *čtáman* ‚vier' abgeleiteten *čtamaläljulgí* unbekannt bleibt.

čtáman šŭínat ‚achtzig' bedeutet viermal zwanzig.

čtáman šŭínat khúlnyk tal'imaläljulgí ‚neunzig' hat den Sinn: viermal zwanzig und zehn, wobei die eigentliche Bedeutung des von *tal'íman* ‚fünf' abgeleiteten *tal'imaläljulgí* wieder unbekannt bleibt.

tal'íman šŭínat ‚hundert' bedeutet: fünfmal zwanzig.

khúlin šŭínat ‚zweihundert' bedeutet: zehnmal zwanzig.

Die grönländischen Synonyma sind ebenfalls nicht leicht erklärbar, doch dürfte die Angabe der Bedeutungen einiger eingesetzten Wörter für das Verständniss genügen.

ungna ist ein Wort für ‚einundzwanzig'. Der Plural ist *ungnírsut* vor einem Consonanten, *ungnírsun* vor einem Vocal. Sonst wird es noch für eine Stiege (zwanzig Stück) gebraucht und kommt in folgenden Zahlen vor:

ungnírsut mardlùk zweiundzwanzig. Mit *mardlùk* zwei.

ungnírsut pingasut dreiundzwanzig. Mit *pingasut* drei, ein Dreier.

ungnírsut sissamat vierundzwanzig. Mit *sissamat,* Plural von *sissamak* vier.

ungnírsut tedlimat fünfundzwanzig.

ungnírsun-arbaneglit sechsundzwanzig. Mit *arbaneglit* sechs Stücke.

ungnírsun arbanek-mardluk siebenundzwanzig.
ungnírsun-arbanek-pingasut achtundzwanzig.
ungnírsun-arbanek-sissamat neunundzwanzig.
ungnírsut kollit dreissig. Mit *kollit* zehn.
ungnirsarkattartut bedeutet: mehrere Stiegen, mehrere zwanzig Stück.
aipeksánik bedeutet: ein zweites Mal.
aipeksćt oder (vor einem Vocal) *aipeksćn* die Menschen, die auf einen ganzen Menschen, d. i. auf die Zahl zwanzig, noch folgen. Von *aipak* ‚Gefährte' abgeleitet.
pingasunnik drei Male.
pingajueksánik ein drittes Mal.
pingajueksćt oder *pingajueksćn* die auf drei folgen.
sissamánnik vier Male.
sissameksánik ein viertes Mal.
sissameksćt oder *sissameksćn* die auf vier folgen.
tedlimánnik fünf Male.
tedlimeksánik ein fünftes Mal.
tedlimeksćt oder *tedlimeksćn* die auf fünf folgen.

Die grönländischen Synonyma der zweiten Classe werden gebraucht, wenn man die gezählten Gegenstände nennt. Es sind, mit den Zahlen der ersten Classe verglichen, bis zu zwanzig die folgenden:

atautsek eins, erste Classe *atautsek.*
mardlùk zwei, erste Classe *ardlœk.*
pingasut drei, erste Classe *pingajuak.*
sissamat vier, erste Classe *sissamak.*
tedlimat fünf, erste Classe *tedlimak.*
arbaneglit oder *arbaneng-atautsek* sechs, erste Classe *arbanek.*
arbanek mardlùk sieben, erste Classe *ardlœk.*
arbanek-pingasut acht, erste Classe *pingajuak.*
arbanek-sissamat neun, erste Classe *sissamak.*
kollit zehn, erste Classe *tedlimak.*
arkaneglit oder *arkaneng-atautsek* eilf, erste Classe *arkanek.*
arkanek-mardlùk zwölf, erste Classe *ardlœk.*
arkanek-pingasut dreizehn, erste Classe *pingajuak.*
arkanek-sissamat vierzehn, erste Classe *sissamak.*
arkanek-tedlimat fünfzehn, erste Classe *tedlimak.*

arbarsaneglit oder *arbarsaneng-atautsek* sechzehn, erste Classe *arbarsanek.*

arbarsanek-mardlùk siebzehn, erste Classe *ardlék.*

arbarsanek-pingasut achtzehn, erste Classe *pingajuak.*

arbarsanek-sissamat neunzehn, erste Classe *sissamak.*

arbarsanek-tedlimat zwanzig, erste Classe *tedlimak* oder *innuk.*

Mardlùk ‚zwei' ist ein Dual. Die übrigen auf *k* endenden Wörter sind Singulare, die auf *t* endenden sind Plurale.

arbaneglit sechs Stücke.

arkaneglit eilf Stücke.

arbarsaneglit sechzehn Stücke.

arbasanek oder (vor einem Vocal) *arbarsaneng* sechzehn.

Auffallend ist bei allen diesen Zahlen, von sechs angefangen, die ausgesprochene Verkürzung um eins, was auch bei einigen früher verzeichneten kadjakischen Zahlen vorkommt und zu erklären versucht wird. Der im Kadjakischen zur Erklärung herbeigezogene Präpositiv wird jedoch im Grönländischen nicht gesetzt. Es sind die folgenden, welche sämmtlich zu der zweiten Classe gehören:

arbaneng-atausek sechs, wörtlich sechs eins.

arbanek-mardlùk sieben, wörtlich sechs zwei.

arbanek-pingasut acht, wörtlich sechs drei.

arbanek-sissamat neun, wörtlich sechs vier.

arkaneng-atautsek, eilf, wörtlich eilf eins.

arkanek-mardlùk zwölf, wörtlich eilf zwei.

arkanek-pingasut dreizehn, wörtlich eilf drei.

arkanek-sissamat vierzehn, wörtlich eilf vier.

arkanek-tedlimat fünfzehn, wörtlich eilf fünf.

arbarsaneng-atautsek sechzehn, wörtlich sechzehn eins.

arbarsanek-mardlùk siebzehn, wörtlich sechzehn zwei.

arbarsanek-pingasut achtzehn, wörtlich sechzehn drei.

arbarsanek-sissamat neunzehn, wörtlich sechzehn vier.

arbarsanek-tedlimat zwanzig, wörtlich sechzehn fünf.

Die kadjakischen Ordnungszahlen, von welchen nur die ersten zehn angeführt werden, sind:

ataučik, grönl. *siurdlek* oder *siudlek* der erste.

al'cha, grönl. *aipa* der zweite.

pingašùa, grönl. *pingajuét* der dritte.

čtamit, grönl. *sissamét* der vierte.

tal'imí, grönl. *tedlimét* der fünfte.

agŭinlgín, grönl. *arbangét* oder *arbangét-siurdlek* der sechste.

mal'chuñgin, grönl. *arbangæn-aipét* der siebente.

ingljulin, grönl. *arbangæt-pingajuét* der achte.

kulñguján, grönl. *arbangæt-sissamét* oder *kollin-illoæt* der neunte.

khúlin, grönl. *kollingét* der zehnte.

ataučik ist die grönländische Grundzahl *atàutsek* eins.

al'cha ist das veränderte grönländische *aipa,* welches seinerseits die Ableitung von *aipak* Gefährte.

Die übrigen lassen sich, wie folgt, den kadjakischen Grundzahlen zur Seite stellen, wobei die Art der abgeleiteten Form im Ganzen ungewiss bleibt:

piñgašŭa, von *piñgajun* drei.

čtamit, von *čtaman* vier.

tal'imí, von *tal'íman* fünf.

agŭinlgín, von dem beinahe gleichlautenden *agŭinlñgín* sechs.

mal'chuñgin, von *malchuñgín* ‚sieben' nicht verschieden.

ingljulin, wohl dasselbe wie *iñgljulín* acht.

kulñguján, ebenfalls von *kulñguján* ‚neun' nicht verschieden.

khúlin, der Form nach ebenfalls dasselbe wie *khúlin* zehn.

Erklärungen der grönländischen Synonymen:

siúdlek oder *siúrdlek* der erste, abgeleitet von *sío* Vorderseite.

aipa der zweite, eigentlich *aipà* dessen Gefährte, von *aipak* Gefährte.

pingajuét der dritte, Plural von *pingajuak* drei. Der Plural steht hier und in den folgenden, weil Beziehung zu mehreren in der Reihe vorhergehenden ist.

sissamét der vierte, Plural von *sissamak* vier.

tedlimét der fünfte, Plural von *tedlimak* fünf.

arbangét oder *arbangét-siúrdlek* der sechste, das erstere der Plural von *arbanek* sechs, bei dem letzteren Hinzufügung von *siúrdlek* der erste, der vorige.

arbangén-aipét der siebente, aus *arbangét* der sechste, mit Hinzufügung von *aipét* der zweite, welches seinerseits der Plural von *aipa* dessen Gefährte. *Arbangén* steht wegen des nachfolgenden Vocals statt *arbangét.*

arbangćt-pingajućt der achte, Plural von *arbanek-pingajuek* acht, wörtlich sechs drei. Die Grundzahl sonst durch *arbanek-pingasut* ausgedrückt.

arbangćt-sissamćt oder *kollin-illoćt* der neunte. Das erstere der Plural von *arbanek-sissamak* neun, wörtlich sechs vier, das letztere als *kollit,* vor einem Vocal *kollin* ‚zehn', und *illoćt,* Plural von *illo* ‚das Inwendige' zusammengesetzt. Die Grundzahl sonst durch *arbanek-sissamat* ausgedrückt.

Die eskimo-tschuktschischen Zahlen, von welchen nur zehn angeführt werden, sind den kadjakischen und grönländischen grösstentheils ähnlich. Sie folgen hier in zwei Zusammenstellungen, zuerst eskimo-tschuktschisch und kadjakisch, hierauf eskimo-tschuktschisch und grönländisch. Die bei eskimo-tschuktschisch angegebenen Varianten sind offenbar dialektischer Art.

Eskimo-tschuktschisch und kadjakisch:

ataschek, Variante *attashlik,* kadj. *alínuk* eins.
malgok, Variante *malguch,* kadj. *máluk* zwei.
pigajut, Variante *pingaju,* kadj. *pi͡ngájun* drei.
ischtamat, Variante *istäma,* kadj. *čtáman* vier.
tatlimat, Variante *tachlima,* kadj. *talíman* fünf.
ssewinläk, Variante *atatschimagligin,* kadj. *agŭinli͡ngín* sechs.
malguk, Variante *malgukaveil,* kadj. *malchui͡ngín* sieben.
pigajunju, Variante *pingaju,* kadj. *inglјunín* acht.
agbin-lik, Variante *stamma,* kadj. *kuli͡ngujan* neun.
kullä, Variante *kulle,* kadj. *khúlin* zehn.

Eskimo-tschuktschisch und grönländisch:

attaschek, attashlik, grönl. *atàutsek, atàusek* eins.
malgok, malguch, grönl. *mardlúk* zwei.
pigajut, pingaju, grönl. *pingajuak* drei.
ischtamat, istäma, grönl. *sissamak* vier.
tatlimat, tachlima, grönl. *tedlimak* fünf.
ssewinläk, atatschimagligin, grönl. *arbaneglit* sechs.
malguk, malgukaveil grönl. *arbanek-mardlùk* sieben.
pigajunju, pingaju, grönl. *arbanek-pingasut* acht.
agbin-lik, stamma, grönl. *arbanek-sissamat* neun.
küllä, kulle, grönl. *kollit* zehn.

Die eskimo-tschuktschischen Zahlen sind der in dem Vorwort erwähnten Quelle entnommen, und kann daher bei einigen

für die Richtigkeit nicht eingestanden werden. Sehr verändert erscheinen:

ssewinläk, aus dem kadj. *agŭinlnĝín* sechs.
atatschimagligin, aus dem grönl. *arbaneglit* sechs.
agbin-lik, aus der grönl. Hilfszahl *arbanek.*
stamma, aus dem grönl. *sissamak* vier.

Die folgenden Zahlen zeigen im Eskimoischen (Labradordialekt) eine geringe Lautabweichung und mögen ebenfalls das Mundartliche darthun:

magguk zwei, grönl. *mardlùk.*
sittamat vier, grönl. *sissamat.*
tellimat fünf, grönl. *tedlimat.*
arvanget sechs, grönl. *arbanek.*
arkanget eilf, grönl. *arkanek.*
arvertanget sechzehn, grönl. *arbarsanek.*

Das kadjakische Verbum.

In dem kadjakischen Verbum gebe es, wie Weniamínow sagt, eine Menge Veränderungen, denen man in einer Grammatik die grösste Aufmerksamkeit zuwenden müsse, was ihm jedoch in seinen Verhältnissen nicht möglich gewesen. In der That finden sich in seinen Bemerkungen nur wenige Angaben, welche ich hier vorläufig mit dem Grönländischen vergleiche, die Ergänzungen aus dem Grönländischen für eine geeignete Stelle noch vorbehaltend.

Weniamínow beobachtete bei dem kadjakischen Verbum drei, bisweilen auch vier Zeiten, nämlich:

Das Präsens, z. B. *chŭi tgudžikhagá* ich nehme.

Das unvollendete Präteritum, z. B. *chŭi tgutchtl'ă'nga* ich nahm.

Das vollendete Präteritum, z. B. *uŭáj tgumá* er nahm.

Das Futurum, z. B. *chŭi tgučikŭa* ich werde nehmen.

Das als Beispiel gebrauchte Verbum ist *tgučikhá,* grönl. *tiguvòk* er nimmt. Als Wurzel ist *tgu,* wie *tigu* im Grönländischen, zu betrachten. Im Grönländischen werden die Verba allgemein in der dritten Person Singularis des Präsens angeführt und in dieser Endung, welche die einfachste ist, gleichsam für die Wurzel gehalten. Doch die eigentliche

Wurzel bleibt erst nach Wegwerfung der bezüglichen Endungen *pok, vok, ok, au* und *lak*. Im Kadjakischen wird, diesem Beispiele zufolge, die Endung *vok* durch *čikhá* ersetzt, wobei *á* die bezeichnende Endung, *čikh* aber eingeschaltet ist.

tgudžikhagá ‚ich nehme' entspricht dem grönländischen *tiguvonga* ich nehme. Im Grönländischen ist *nga*, im Kadjakischen *gá* die kennzeichnende Endung der ersten Person Singularis, *džikha* die Einschaltung an Stelle des in den übrigen Personen vorkommenden *čikha*. Die Setzung des persönlichen Fürwortes *chŭi* ‚ich' ist überflüssig.

tgutchtl'ä'n͡ga ‚ich nahm' entspricht dem grönländischen *tigusonga* ich nahm. Im Grönländischen ist *nga*, im Kadjakischen ebenfalls *n͡ga* die kennzeichnende Endung der ersten Person Singularis. Das Präteritum endet im Grönländischen auf *sok* statt auf *vok*, wenn dieses die Endung des Präsens ist. Die erste Person Singularis ist dann *songa*. Die Einschaltung der kadjakischen Sylbe *tchtl'ä* ist eigenartig und kann im Grönländischen nicht nachgewiesen werden.

tgumá ‚er nahm' lässt sich als Form und als vollendetes Präteritum im Grönländischen, wo kein doppeltes Präteritum vorkommt, nicht nachweisen. *Má* hat Aehnlichkeit mit dem grönländischen Affixum *mavok*, welches bei Zeitwörtern die Vollendung bezeichnet, z. B. *ikipok* man zündet an, *ikimavok* man hat angezündet. Das persönliche Fürwort *ŭáj* ‚er' ist überflüssig.

tgučikŭa ‚ich werde nehmen' entspricht dem grönländischen *tigussavonga* ich werde nehmen. Das Futurum bildet man im Grönländischen durch Verwandlung der Endungen *pok, vok, ok, au* und *lak* in *ssavok*, z. B. *piok* man kommt, *pissavok* man wird kommen. Im Kadjakischen kann *ŭa* die kennzeichnende Endung der ersten Person Singularis, *čik* so viel als die eingeschalteten Sylben *čikha* sein.

Arten seien vier, nämlich:

Der Indicativ, z. B. *uŭáj tgumá* er nahm.

Der Subjunctiv, z. B. *chŭi tguškumá* wenn ich nehme.

Der Imperativ, z. B. *tgúči* nehmet.

Der Infinitiv, z. B. *tguchudaagá* mir nehmen.

uŭáj tgumá ‚ich nahm' ist oben als vollendetes Präteritum vorgekommen.

tguškumá ‚wenn ich nehme' entspricht dem grönländischen *tigugama* wenn ich nehme. Im Grönländischen ist *gama* die kennzeichnende Endung für die erste Person Singularis des Subjunctivs, im Kadjakischen ist es *škumá*.

tgúči ‚nehmet' entspricht dem grönländischen *igugitse* nehmet. Im Grönländischen ist *gitse* die kennzeichnende Endung für den Plural des Imperativs, im Kadjakischen ist es *či*. Als kadjakische Imperative werden noch verzeichnet:

tájchut ‚gehe' entspricht dem grönländischen *pissúkgit* gehe. Im Grönländischen ist hier *git* die kennzeichnende Endung für den Singular des Imperativs, im Kadjakischen ist es *chut*. Als ähnliches Verbum findet sich im Grönländischen nur *tajmáëpok* es ist so, es geht so.

tájtik ‚gehet beide' entspricht dem grönländischen *pissukgitik* gehet beide. Im Grönländischen ist hier *gitik* die kennzeichnende Endung für den Dual des Imperativs, im Kadjakischen ist es *tik*.

tájči ‚gehet' entspricht dem grönländischen *pissukgitse* gehet. Im Grönländischen ist hier *gitse* die kennzeichnende Endung für den Plural des Imperativs, im Kadjakischen ist es *či*, wie auch oben schon angegeben worden.

tguchudaagá ‚mir nehmen' entspricht dem grönländischen *tigudlunga* mir nehmen. Im Grönländischen ist *udlunga* die kennzeichnende Endung für die erste Person Singularis des angewandten Infinitivs, im Kadjakischen ist es hier *chudaagá*.

Arten seien zwei:

Das Activum, z. B. *tgudžikhagá* ich nehme.

Das Passivum, z. B. *tgŭatn̂gá* oder *tgŭtn̂gá* ich werde genommen.

tgudžikhagá ist als Beispiel des Präsens oben erklärt worden.

tgŭatn̂gá und *tgŭtn̂gá* ‚ich werde genommen' entsprechen dem grönländischen *tigutiponga* ich werde genommen. Im Grönländischen ist *tiponga* die kennzeichnende Endung der ersten Person Singularis des Präsens des Passivums, im Kadjakischen ist es hier *tn̂gá*. In wiefern die Verwandlung von *u* in *ŭ (w)* und die einmalige Setzung von *a* richtig ist, lässt sich nach diesem einzigen Beispiele nicht bestimmen.

Die Zahlen seien, wie bei den Nennwörtern und Fürwörtern, ebenfalls drei.

Auch die Personen seien drei, jedoch der Dual sei im Kadjakischen weit vollkommener als in der Sprache von Unalaschka.

Weniamínow bringt noch das folgende Beispiel von Abwandlung des Verbums im Präsens des Indicativs:

Singular:

chŭi tgudžikhagá ich nehme.
l'pyt tgučigán du nimmst.
uŭáj tgučikhá er nimmt.

Dual:

chŭankunúk tgučikachpúk wir beide nehmen.
l'pytýk tgučikachtýk ihr beide nehmet.
ugúk tgučikagúk sie beide nehmen.

Plural:

chŭankudá tgučikukút wir nehmen.
l'pyčí tgučigút ihr nehmet.
tl'ä'jta tgučigút sie nehmen.

Die vorangesetzten persönlichen Fürwörter dürften in den meisten Fällen überflüssig sein. Die Richtigkeit der Gleichheit der zweiten und dritten Person Pluralis lässt sich nach diesem einzigen Beispiele nicht bestimmen.

tgudžikhagá ‚ich nehme', dem grönländischen *tiguvonga* ‚ich nehme' entsprechend, wurde zweimal früher erklärt.

tgučigán ‚du nimmst' ist von dem Grönländischen, in welchem es *tiguvotit* ‚du nimmst' heissen würde, durchaus verschieden.

tgučikhá ‚er nimmt' hat *čikhá* an Stelle der grönländischen Endung *vok* in *tiguvòk* ‚er nimmt', wie bereits oben angegeben worden.

tgučikachpúk ‚wir beide nehmen' entspricht dem grönländischen *tiguvoguk* wir beide nehmen.

tgučikachtýk ‚ihr beide nehmet' wird im Grönländischen durch *tiguvotik* ‚ihr beide nehmet' ausgedrückt.

tgučikagúk ‚sie beide nehmen' hat im Grönländischen die Form *tigupuk* sie beide nehmen.

tgučikukút ‚wir nehmen' hat im Grönländischen die Form *tiguvogut* wir nehmen.

tgučigút ‚ihr nehmet' hiesse nach grönländischer Abwandlung *tiguvose* ihr nehmet.

tgučigút ‚sie nehmen', in diesem Beispiele mit der vorhergehenden zweiten Person gleichlautend, wird grönländisch zu *tiguput* sie nehmen.

Die grönländischen Wörter der eskimo-tschuktschischen Sprache.

Nach längerer und mühsamer Durchsicht der von Košélew gelieferten Wörtersammlung aus der Sprache der Tschuktschen zeigte sich, dass die von Manchen für grönländisch gehaltene Sprache der sesshaften oder Eskimo-Tschuktschen kaum zur Hälfte mit grönländischen, häufig entstellten Wörtern gemengt ist.

Die folgende Zusammenstellung ist so eingerichtet, dass in ihr vorerst das grönländische Wort, hierauf das als übereinstimmend erkannte tschuktschische in derselben Gestalt wie in der genannten, leider in deutscher Umschreibung gedruckten Sammlung gesetzt wird, woran sich, wenn es angemessen schien, einige Bemerkungen schliessen. Bisweilen wurde auch auf das Eskimoische (Labrador-Dialekt) Rücksicht genommen.

Für die Richtigkeit der Formen der in Košélews Sammlung vorkommenden Wörter kann übrigens in vielen Fällen nicht eingestanden werden, doch dürfte es nöthig sein, in Kürze auf einige Eigenthümlichkeiten dieser Wörter aufmerksam zu machen. So finden sich öfters Vocale eingesetzt oder weggelassen, auch verwechselt, wie *u* für *o*, die Consonanten *sch*, *tsch* sind das grönländische *s* oder *ss*, für *r* steht nicht selten *l* und *g*, für *e* am Anfange des Wortes gewöhnlich *je*, welches letztere in russischer Schreibart seinen Grund haben wird, und anderes.

Das Verzeichniss, welches einzig die zur Vergleichung bestimmten Wörter enthält, ist in Bezug auf das Deutsche alphabetisch und würden ausser der Ordnung etwa nur Nachträge gebracht werden. Die vorkommenden Endungen und Anhänge lassen sich selten mit Sicherheit aus dem Grönländischen erklären, wesshalb wenig über sie gesagt werden konnte.

irse, esk. *ĩje* das Auge. Tschuk. *iik.* Im Grönländischen *irsik* beide Augen, *irsit* die Augen. Esk. *ĩjik* beide Augen, *ĩjit* die Augen. Das tschuk. *iik* ist ein Dual.

kablo die Augenbraue (Singular), tschuk. Variante: *chablutt* die Augenbrauen. Im Eskimoischen *kablo* die Augenbraue, *kabluk* zwei Augenbrauen, *kablut* mehrere Augenbrauen. Das tschuk. *chablutt* ist ein Plural.

keméŕiak eine Augenwimper, tschuk. *komgojak,* Variante *kamgajet.* Das grönl. *keméŕiak* und das tschuk. *komgojak* sind Singulare, die Variante *kamgajet* ist ein Plural.

tiguvòk nehmen, tschuk. *tüün* abnehmen, wegnehmen. Ist das kadj. *tigučikhá* nehmen.

arnakoëksak ein altes Weib, tschuk. *anelkak* eine alte Frau.

kŏïok, esk. *kovivok* ausgiessen, ausschöpfen, tschuk. *kuwigu* ausgiessen. In Grönland gebraucht man *kŏïok* auch für ‚taufen' mit zahlreichen Ableitungen des Wortes.

akluvok (esk.) arm sein, *aklunek* Armuth. Im Grönländischen: *peetsok* arm (fattig), *peetsúsek* Armuth (Fattigdom), ein ganz verschiedenes Wort. Tschuk. *akljumak* arm.

aklak (im Esk.) ein schwarzer Bär, tschuk. Variante *akliak* ein Bär.

merngoérpok ausruhen, tschuk. *mannuktuga* ausruhen.

pãurnak eine Beere, esk. *paungak,* tschuk. *paungak* die Beeren (richtig: die Beere), esk. *paungak* eine Beere, *paungãk* zwei Beeren, *paunget* Beeren.

auk Blut, tschuk. *aùku,* Variante *auka* das Blut. Im Eskimoischen findet man von *auk* ‚Blut' den Dual *agguk* und den Plural *aggut.*

umigàu verabscheuen, Jemanden zürnen, tschuk. *umijak* böse werden.

kajàk ein Männerboot, tschuk. *kajak* ein kleineres Boot.

angéjuk, esk. *angajuk* der Bruder, tschuk. *kamgojak.*

sækkiek die Brust, esk. *sakkiak,* tschuk. *tschakŭjak.*

amámak, esk. *amãma* die Mutterbrust, tschuk. *mamak* die Brustwarze.

tígliktok, esk. *tigligojok* ein Dieb, tschuk. *tüil-lügag,* Variante *tingillingachita* der Dieb, von dem grönl. *tíglikpok* stehlen.

tiglikajúktok diebisch, tschuk. *tügliglaja* diebisch.

úna er, dieser, dieser dort, tschuk. *unä* dies.

kádlek der Donner, esk. *kalluk* der Donnerschlag, tschuk. Variante *katlüchta* der Donner. Davon grönl. *kádlerpok*, esk. *kallerpok* es donnert.

iblit, esk. *igvit* du, tschuk. *jeïpük*, Variante *awulpuk* du, kadj. *l'pyt* oder *il'pyt* du.

püok der Nebel, der Rauch, der Dunst, esk. *pujok* der Rauch, der Dampf, tschuk. *puigk*, Variante *apjukut* der Dunst. *Apjukut* ist ein Plural.

sikko Eis, esk. *sikko*, tschuk. *i-l-likuk*, Variante *tschikuta* das Eis. Im Eskimoischen ist *sikko* ‚Eis' der Singular, *sikkuk* der Dual, *sikkut* der Plural.

uersáïnek Hurerei, esk. *uĕrisarpa*, locken, reizen, verführen, *uĕrinek* das Gereiztsein, tschuk. *uiugleakin* der Ehebruch.

ikusik, esk. *ikkusik* der Ellenbogen, tschuk. *ikuik*, Variante *ikuichka* der Ellenbogen. Im Eskimoischen *ikkusik* ein Ellenbogen, *ikkutsik* zwei Ellenbogen, *ikkutsit* mehrere Ellenbogen.

tàuna, esk. *tamna* er, dieser, tschuk. *tanä*, Variante *tana* er. Kadj. ebenfalls *tauna*.

núna die Erde, ein Land, tschuk. *nunnä*, Variante *nuna*.

seglugájuktok lügnerisch, tschuk. *jekleak-tok* falsch.

úminartok gehässig, tschuk. Variante *um-ju-achtuk* falsch.

súlluk eine Flügelfeder, eine Schreibfeder, tschuk. *tschiljuk*, Variante *tschullü* die Feder. Im Eskimoischen: Plural *sulluit* Flügelfedern, ein abgeschnittener Vogelflügel, Dual *sullũk* zwei Flügelfedern.

kimik, esk. *kingmik* die Ferse, tschuk. *kütnik* die Ferse.

miserak, Tunke, Brühe, esk. *misserak* von selbst ausgelaufener Thran, tschuk. *mitschek* das Fett.

ingnek, esk. *ikkoma* das Feuer, tschuk. *annak*, Variante *eknök* das Feuer.

ingnektarbik, esk. *ignak*, tschuk. *anachtschach* der Feuerstahl.

sókak, tschuk. *tschukak* das Fischbein, esk. *sokkak* eine Walfischbarte, Dual *sokkãk*, Plural *sokkat*.

nekke Fleisch, besonders Seehundfleisch; tschuk. *naka* das Fleisch.

isarok, esk. *esarok* ein Flügel, *esarkuk* zwei Flügel, *esarkut* die Flügel, tschuk. *tschaljuk* der Flügel.

arnak ein Frauenzimmer, die Mutter, esk. *arnak* ein Weib, *arnãk* zwei Weiber, *arnet* die Weiber, tschuk. *aganach* die Frau.

kôk ein Fluss, esk. *kõk* ein Fluss, ein Bach, *kõguk* zwei Flüsse, *kõgut* die Flüsse, tschuk. *kiuk*, Variante *kuigütt* der Fluss. Die tschuktische Variante *kuigütt* ist ein Plural und entspricht dem eskimoischen *kõgut* die Flüsse, Dual und Plural lauten im Grönländischen sowohl *kõuk*, *kõut*, als auch *kôgik*, *kôgit*.

illak der Begleiter, der Gefährte, esk. *illa*, Dual *illak*, Plural *illet* Angehörige, Verwandte, *illaga*, *illãka*, *illakka* meine Angehörigen, tschuk. *illäka* der Freund. Zahl und Endung im Tschuktschischen ungewiss.

kamik ein Stiefel, Dual *kamæk* Plural *kaungit*, tschuk. *kamgüt*, Variante *kamgiik* die Fussbekleidung. Im Esk. *kammik* ein Stiefel, *kammĩk* zwei Stiefel, *kammit* mehrere Stiefel.

attúngak eine Schuhsohle, esk. *atungaksak* Stiefelsohlen, tschuk. *atunach* die Fusssohle. Grönl. *allo* eine Fusssohle, auch Schuhsohle, esk. *alluk* die Fusssohle.

aitsarpok, esk. *aitaukpok* gähnen, tschuk. *agüitagach*, Variante *etauchta* gähnen.

nerdlek, esk. *nerlek* eine Gans im Allgemeinen, tschuk. *lach-läch* die Gans.

erniok, esk. *ernivok* gebären, tschuk. Variante *eriineng* gebären.

patek, esk. *pattek* das Mark im Knochen, tschuk. *pattak* das Gehirn, Mark.

tunnusùk der Nacken, tschuk. *tunutschuk* das Genick.

tunniok geben, tschuk. *tunni* gib.

ivik das Gras, tschuk. *wük*, Variante *ewuk* das Gras.

ana die Grossmutter, esk. *anãnatsiak*, tschuk. *analtschak*.

tévsik, esk. *tapserut* ein Gürtel, tschuk. *taptschi*, Variante *tapsschi* der Gürtel.

nüak ein Haupthaar, esk. *nujak* ein Haupthaar, *nutsek* zwei Haupthaare, *nutset* Haupthaare, tschuk. *nujak*, Variante *nüjet* die Haare. Die Variante *nüjet* ist ein Plural.

kannik, esk. *kánnék* Schnee, der noch in der Luft ist, tschuk. *kannik* der Hagel.

ukalék ein Hase, tschuk. *ulägak*, Variante *ukairach* der Hase.

amèk ein Fell, auch Haut, tschuk. Variante *amik*.

ôunartok warm, heiss, tschuk. *uuchnaktok,* Variante *pochlachtua* heiss. Im Tschuktschischen auch *pochlachta* der Frühling.

amuvok herausziehen, esk. das Segel aufziehen, tschuk. *amugu* herausnehmen.

mâne, esk. *mãne, tamane* hier, tschuk. *guani* hier.

killak der Himmel, *killãk* der Gaumen, tschuk. *küiläk,* Variante *keilak* der Himmel.

nerksuk, esk. *nàkiúk* das Horn, tschuk. *tscheonok,* Variante *tschirunok.*

kardlìk, esk. *karlik* ein Paar Hosen, tschuk. *kutlik* die Hosen. Alle drei Wörter sind der Dual. Der Plural ist *kardlìt* und *karlit.*

kâktok hungerig, *kâkpok* hungerig sein, tschuk. *igatachtok* hungerig.

aak! âk! esk. *ã, ãha* ja, tschuk. *a-a,* Variante *i* Ja.

uanga esk. *uvanga* ich, tschuk. *wanga,* Variante *wü.*

illipse ihr (zweite Person Pluralis), tschuk. *elpetschi,* Variante *aulpitschi,* kadj. *l'pyčí.*

niglek kalt, die Kälte, esk. *niglivok* es ist kalt, tschuk. Variante *ninglichtu* die Kälte.

tamórpok, esk. *tamoavok* kauen, tschuk. *tumalakun* kauen.

igiak der Schlund, die Kehle, tschuk. *igläk,* Variante *jaak* die Kehle.

sêrkok das Knie, *sêrkuk* beide Knie, *sêrkut* mehrere Knie, tschuk. *tschü-schkok,* Variante *tschirkuka* das Knie.

niakòk ein Haupt, ein Kopf, tschuk. *naschko,* Variante *naskok* der Kopf.

tekkirsok lang, esk. *takkinek* die Länge, tschuk. *taakuk* die Länge.

kemâvok er flieht, *akpápok* er läuft (von einem Menschen gesagt), tschuk. *küi-ma-ga,* Variante *achmät* laufen.

kómak eine Laus, tschuk. *kummak* die Laus.

innarpok er legt sich nieder, tschuk. *inachtun* lege dich nieder, *inäch-läga,* Variante *inachtuk* liegen.

sâmik, sãumik die linke Hand, tschuk. *tschagomik* linker Hand.

arnalianga (esk.) das von ihr (der Mutter) geborene Mädchen, *nulliaksak* (esk.) eine Braut, eine Verlobte, tschuk. *aganagach,* Variante *nuliachtschak* das Mädchen.

imak, immak das Meer, tschuk. *mok*, Variante *imak* das Meer.

innuk der Mensch, tschuk. *juk* der Mensch.

savìk, transitive Endung *saviab* ein Messer, tschuk. *tschepiak*, Variante *schebüja* das Messer.

únnuak die Nacht, tschuk. *unuok* Mitternacht.

takkek (esk.) der Mond (grönl. *kàumæt*), tschuk. *tankük* der Mond.

kallisek, esk. *kallasek* der Nabel, tschuk. *kalkatschik* der Nabel.

únnuak die Nacht, tschuk. *unnjuk*.

mattarpok er entkleidet sich, er ist enkleidet, er entkleidet, tschuk. *matanitok* nackt.

kakkirsiok er näht, tschuk. *kakio* nähen.

kingák die Nase, tschuk. Variante *chünga*. Ursprünglich *kingàk* ein Nasenloch, *kingæk* beide Nasenlöcher, tschuk. *küngak*, Variante *chüngak* die Nasenlöcher.

tiguvòk nehmen, tschuk. *tuugu*, Variante *tiguliaku* nimm.

akluvok (esk.) arm sein, tschuk. *akluga* die Noth.

angà, esk. *angak* der Mutterbruder, tschuk. *annaka* der Oheim. Der Vaterbruder heisst grönl. *aka*, esk. *akka*.

okautsek, okausek das Wort, die Sprache, tschuk. *akushi*, Variante *kanachtach* reden. Das tschuk. *kanachtach* ist von *kanèk* ‚Mund' abgeleitet.

ipiksarpok schärfen, tschuk. *ipichtschago* schärfen.

ipíkpok es ist scharf, tschuk. *ipechtok*, Variante *ipochtok* scharf.

pissíksarpok, esk. *pittikserpok* mit dem Bogen schiessen, tschuk. *pitschigtschigach* schiessen.

tue eine Schulter, *tugvik, tubbik* beide Schultern, *tubbit, tugvit* und *tueet* die Schultern, tschuk. *tujuk*, Variante *tuichka* die Schulter. Im Eskimoischen *tuik* beide Schultern, *tuit* die Schultern. Das tschuktschische *tujuk* scheint ein Dual zu sein.

néjak, esk. *naja* die jüngere Schwester zu einem Manne, tschuk. *najaka*, Variante *najahak* die Schwester.

ningàuk der Schwiegersohn, tschuk. *nüngauak* der Schwiegersohn.

tekkovok oder *takkuvok*, esk. *tækkovok* sehen, tschuk. *jeschkapoa*, Variante *s-chau* sehen.

tullimâk eine Rippe, esk. *tullimak* eine Rippe von Menschen oder grösseren Thieren, *tullimâk* eine Rippe von kleineren Thieren, tschuk. *tullimem* die Seite.

annãuvok, esk. *annauva* er schlägt, prügelt, tschuk. *anaulakén* sein. In der Uebersetzung des tschuktschischen Wortes wahrscheinlich Verwechslung des russ. бить *(bit')* ‚schlagen' mit быть *(byt',)* sein. Das Verbum substantivum wird im Grönländischen nur durch Anhänge ausgedrückt.

illiórtarpok Lieder singen, *attuarpok*, esk. *attuarpa*, gebrauchen, eine Schrift gebrauchen, lesen, tschuk. *iläga*, Variante *atuchtuk* singen, *ileaga* Lieder singen.

ernek ein Sohn, tschuk. *jegnaka*, Variante *rinaka (irnaka?)* der Sohn.

sékkinek die Sonne, tschuk. *schekènak*, Variante *matschak* die Sonne. Das Wort *matschak* nicht nachzuweisen, jedoch wird in Grönland die Sonne mit dem Eigennamen *mallina* benannt.

kesérpok speien, spucken, tschuk. *kaschisp* spucken, *kaschijek* sich erbrechen.

tíglikpok er stiehlt, tschuk. *tigligaga* stehlen.

ujaràk ein Stein, tschuk. *uigach*, Variante *uigam* der Stein.

udlóriak ein Stern, tschuk. *igalgetak*, Variante *iralikatach* die Sterne. Die Buchstaben *r, l* und *g* finden sich, wie bereits angegeben worden, in dieser Umschreibung oft verwechselt.

kamik ein Stiefel, tschuk. *kamguk* die Stiefel. Das tschuktschische Wort scheint der Dual zu sein.

kauk die Stirne, tschuk. *kauok*, Variante *kawak* die Stirne.

pannik eine Tochter, tschuk. *panika*, Variante *pannika* die Tochter.

toko der Tod, *tokúngavok* er ist todt, tschuk. *tokok* todt.

imérpok, esk. *immerpok* er trinkt, abgeleitet von *imek* frisches oder süsses Wasser; tschuk. *magleaga*, Variante *emagli*. In den zwei tschuktschischen Wörtern entsprechen *mag* und *emag* den grönländischen Sylben *imér*.

anàk, esk. *annãk* Koth, tschuk. *annäk* der Unrath.

aglorpok oder *akkarpok* tauchen, unter das Wasser gehen, tschuk. *anljuktok* untertauchen.

nullẽtok (esk.) eine ledige Mannsperson, abgeleitet von *nulle* eines Mannes Frau; tschuk. *nulachitok* unverheiratet.

seglo die Lüge, *seglutôvok* stark lügen, tschuk. *eklenachtok* die Unwahrheit.

atátak, esk. *atãta* der Vater, tschuk. *atta*, Variante *ataka*.

puïorpók vergessen, esk. *puigorpok* er hat es vergessen, tschuk. *pojugaki*.

illagẽt (esk.) eine Gemeinde, als Plural abgeleitet von *illa* der Angehörige; tschuk. *i-l-jankuk* das Volk, die Nation.

nõuk, esk. *nuvok* ein Vorgebirge, tschuk. *nuvok* ein Vorgebirge.

arbek, esk. *arvek* ein Walfisch, tschuk. *agobok*, Variante *abuk* der Walfisch.

imek (esk. *immek*) süsses Wasser, *imak* (esk. *immak*) Salzwasser, tschuk. *mok*, Variante *emak* das Wasser.

unîkpok warten, tschuk. *wuin* warte.

tumè die Fussspur, esk. *tume* die Fussstapfen, *tumik* zwei Fussstapfen, *tumit* mehrere Fussstapfen, tschuk. *tumet* der Weg. Das Tschuktschische Wort ist ein Plural.

arnak ein Frauenzimmer, *nulliak*, esk. *nulle* eine verheiratete Frau, tschuk. *agnach*, Variante *nulliak* das Weib.

kîjavok er weint, tschuk. Variante *kia* weinen.

kakórtok weiss, esk. *kakkòrpok* es ist weiss, tschuk. *katulgè*, Variante *kachtschuchtuk* weiss.

kina wer? wen? *kia* wer? wessen? *kinàuna* wer ist er? esk. *kina una* wer ist dieser? tschuk. *künälua* welcher?

mallik eine Welle, *maglæk* zwei Wellen, *maglit* mehrere Wellen, esk. *mallek* zwei Wellen, *mallit* oder *maggit* mehrere Wellen, tschuk. *imachliuk* die Wellen.

mikkivok es ist klein, es ist wenig, tschuk. *müküchtschagach*, wenig, *mikichtschagan* nicht viel.

ókiok, *okkiok* der Winter, tschuk. *uktschok*, Variante *ukjumi* der Winter.

uagut, esk. *uvaguk* wir, *uvaguk* wir beide, tschuk. *wankuta*, Variante *wangkuta* wir, kadj. *chŭankudá* wir.

nàu wo? esk. *nanẽ* wo, *namut* wohin, *nakit* woher, tschuk. *nanni*, Variante *na* wo?

amárok ein reissendes Thier, welches sich hoch oben im Inneren von Grönland aufhalten soll, esk. *amarok* ein Wolf, tschuk. *amma* ein Wolf.

killak der Himmel, tschuk. *külägüga,* Variante *keilak* die Wolke. Das eigentliche Wort für ‚Wolke' ist grönl. *núïa,* Dual *núïæk,* Plural *núïæt,* esk. *nuvuja,* Dual *nuvujãk,* Plural *nuvujet.*

meřkok ein Haar, eine Feder, jedoch keine Flügelfeder, Dual *meřkuk,* Plural *meřkut,* tschuk. *meltschko* die Wolle.

kigut ein Zahn, Dual *kigutik,* Plural *kigutit,* tschuk. *gutük* die Zähne. Grönländisch abgeleitet von *kĕïok* beissen.

illisẽtsok ein Zauberer, eine Zauberin, tschuk. *alinächtok* ein Zauberer.

õukliok, auiksiok schneiden, tschuk. *abugtugo* zerschneiden.

püok, esk. *pujok* der Rauch, der Dunst, tschuk. *pükachtuna* der Athem.

ulluak, esk. *ulloak* die Wange, Dual *ulloutsak,* Plural *ulloutset,* tschuk. *ijako,* Variante *utlünhik* die Backe.

adlek der unterste, der niedrigste, tschuk. *agdlunok* der Boden, der Grund.

maptursok hart, stark, grob, tschuk. *makachtu* dick.

nérřiok, esk. *nerrivok* er isst, bekommt Speise, tschuk. *nga* essen. Im Tschuktschischen steht *g* oft für *r,* der Vocal der ersten Sylbe ist weggelassen, *ok* oder *vok* ist Verbalendung der dritten Person.

upernâk, esk. *operngak* der Frühling, tschuk. *pochlachta* der Frühling. Von dem tschuktschischen Worte abgeleitet *pochlachtua* warm, heiss.

mianeràu er nimmt sich in Acht, er fürchtet sich, tschuk. *amintäk* furchtsam.

kogjuk (esk.) ein Schwan, tschuk. *kuù* der Schwan.

tussilártok taub, esk. *tussilákpok* er hört nicht gut, abgeleitet von *tussárpok,* esk. *tussákpok* hören; tschuk. *tutschigatuk* taub.

kákugo, esk. *kànga* wann? tschuk. *kakun,* Variante *kambak* wann?

târtok finster, esk. *táktok* der Nebel, tschuk. *taituk,* Variante *tetuk* der Nebel.

Das obige Verzeichniss von grönländischen, in der Sprache der sesshaften Tschuktschen vorkommenden Wörtern hätte noch vermehrt werden können, wenn Richtigkeit oder Unrichtigkeit in der deutsch umgearbeiteten Sammlung Košélews überall bestimmbar gewesen wäre.

Wörter, welche dem Rennthier-Tschuktschischen und dem Eskimo-Tschuktschischen gemeinsam wären, wurden durchaus nicht gefunden. Die wenigen, von Radłow angegebenen dürften aus Versehen in die Rubrik der eskimo-tschuktschischen Wörter versetzt worden sein. Es sind die folgenden:

Der Bär *kainga,* Rennthier-tschuk. *keingin.*

Die Gans *läch-läch,* Variante *eitut,* Rennthier-tschuk. *eitut.*

gross *kaaguk,* Variante *nümejenkin,* Rennthier-tschuk. *nümejenkin.*

gut *itainoktok,* Variante *mätschinka,* Rennthier-tschuk. *mätschinka.*

Ja *a-a,* Variante *i,* Rennthier-tschuk. *i.*

Die Mücke *muinagok,* Variante *mren,* Rennthier-tschuk. *mren.*

Der Morgenthau *jechta,* Variante *litell,* Rennthier-tschuk. *litell.*

Der Abendthau *jegüigaguaga,* Variante *litell,* Rennthier-tschuk. *litell.*

Die zweifelhafte eskimo-tschuktschische Variante *uniongok* ‚geschwind' stellt Radłow wohl mit Unrecht neben das Rennthier-tschuk. *inä.*

Grönländische Ergänzungen.

Der Verfasser, dem es, mehrfacher Anfragen ungeachtet, bisher nicht gelungen war, über kadjakische und auch eskimo-tschuktschische Sprache etwas anderes als die im Eingange erwähnten Quellen zu entdecken, bringt hier zu theilweiser Ergänzung des Mangelnden dienende Darlegungen aus der zum kalâlekischen Stamme gehörenden grönländischen Sprache. Dies zu thun, ward ihm nur durch das Studium der jetzt selten gewordenen grönländischen Grammatik Fabricius',[1] die er zum Glück sich verschaffen konnte, möglich, da die Grammatik Kleinschmidts, obgleich sehr geistreich und philosophisch geschrieben, für denjenigen, der grönländisch schon verstehen sollte, allerdings nützlich, für die Erlernung dieser Sprache jedoch, der Anordnung und Schwerverständlichkeit des Buches wegen, kaum zu gebrauchen sein dürfte.

[1] Forsøg til en forbedret Grønlandsk Grammatica, ved Otho Fabricius, Sognepræst ved vor Frelseres Kirke paa Christianshavn. Andet Oplag. Kiøbenhavn, 1801.

Da das ebenfalls selten gewordene Wörterbuch Fabricius'[1] und das eskimoische Erdmanns ungenügend schienen, suchte er lexikalische Aufklärungen auch in dem Wörterbuche Kleinschmidts.[2] Es zeigte sich, dass die vorhandenen drei grönländischen Wörterbücher eigentlich nur ein einziges sind, nämlich dasjenige des Bischofs Povel Egede, welches im Jahre 1750 erschienen ist und selbst als Antiquität längst nicht mehr vorkommt. Es wurde zuerst von Fabricius verbessert und vermehrt, dann von Kleinschmidt umgearbeitet, ein Umstand, auf welchen der auf den angeführten Titeln gebrauchte Ausdruck ‚den grønlanske Ordbog' hindeutet. Kleinschmidt, kürzer gefasst als Fabricius, ist nach einem das Auffinden der Wörter ziemlich erschwerenden System geordnet, weniger Wörter als Fabricius, aber dabei manche werthvolle, besonders die neuere Zeit berücksichtigende Zusätze enthaltend.

Die Benennung ‚kalâlekisch' (karalitisch, karalisch) entstammt dem grönländischen *karálek* oder *kalálek* ‚Grönländer'. Von diesem Worte, welches ursprünglich nur in dem von isländischen Ansiedlern bewohnten Theile des Landes bekannt gewesen, vermuthet Kleinschmidt, dass es das isländische *skrælling* ‚Schwächling' sei, welches den Grönländern von Isländern gegeben worden und in grönländischer Aussprache *sakalâlek* oder *sikalâlek* lauten würde. In der That findet sich in Fritzners ‚Ordbog over det gamle norske Sprog', dass *skrælingar* oder *skrælingjar* der Name der Eingebornen von Grönland und Vinland gewesen, worüber an zwei Stellen des Buches *Flateyjarbók* berichtet werde.

Verschiedenheiten des Lautcharakters.

Es wurde im Eingange dieser Abhandlung gesagt, dass im Kadjakischen die Laute *b, w, r* und *o* nicht vorkommen und dafür beziehungsweise *m (mp), ŭ (kh), l* und *a* gebraucht werden. Im Eskimo-Tschuktschischen wird *o* häufig verzeichnet,

---

[1] Den Grønlandske Ordbog, forbedret og forøget, udgivet ved Otho Fabricius, Sognepræst ved vor Frelseres Kirke paa Christianshavn. Kjøbenhavn, 1804.

[2] Den Grønlandske Ordbog, omarbeidet af Sam. Kleinschmidt, udgiven ved H. F. Jørgensen. Kjøbenhavn, 1871.

r jedoch durch *l* oder *g* ausgedrückt, während im Grönländischen und Eskimoischen die Laute *b*, *w*, *r* und *o* sehr gewöhnlich sind.

Bemerkenswerth ist, dass es im Grönländischen, sowie auch im Eskimoischen keine Wörter gibt, welche mit *l* oder *r*, auch keine, welche mit *b*, *g* oder *w* anfangen, jedoch ersetzt man, was auch im Kadjakischen geschieht, *w* durch *u*. Ausnahmen bei fremden Wörtern betreffen nicht die Aussprache, sondern die Schrift. So schreibt man:

vîne Wein, *vînekut* Weinstock.

baptijut die Taufe, *biereliorpok* Bier brauen.

gûte, esk. *gude* Gott.

Kleinschmidt bemerkt, dass *g* in fremden Namen immer wie *k* ausgesprochen werde, da es eine Theilung dieses Lautes in einen stärkeren und schwächeren im Grönländischen nicht gebe.

Fabricius verzeichnet übrigens ein einziges mit *b* beginnendes Wort: *bibibiârsuk* eine kleine grüne Muschelart.

Kleinschmidt theilt den Laut *k* in zwei Theile, in einen Gaumenlaut, welcher durch ein gewöhnliches *k*, und in einen Kehllaut, welcher durch ein niedrigeres *k* (*κ*) bezeichnet wird. Auf diesen Unterschied, welchen Fabricius nicht kennt und der auch dem eskimoischen Wörterbuche fremd ist, wird jedoch in den folgenden Auseinandersetzungen, schon aus dem Grunde, weil er in der Anwendung zu Irrungen und Druckfehlern Anlass geben könnte, nicht Rücksicht genommen.

Die dialektischen Verschiedenheiten des Grönländischen sollen im Verhältniss zur Volkszahl, weil sie zerstreut vorkommen, weit grösser sein, als in anderen Sprachen, ein Umstand, der in weiteren Entfernungen die Bildung von hier sogenannten Abarten begünstigt haben mag.

Nach Fabricius gebe es im Grönländischen nebst dem gewöhnlichen *r* noch ein weicheres, welches er durch *r̂* oder *r̆* ausdrückt, z. B. *aŕiok* eilen, *naŕŕovok* verachten.

K scheine in einigen Wörtern aspirirt zu sein und werde beinahe wie *ch* ausgesprochen. Solche Wörter seien jedoch nicht viele.

Von den Dialekten sagt Fabricius, dass man in den nördlichsten eine härtere Aussprache beobachte, als in den südlichen, so dass, wo in jenen *b* oder *p* gebraucht werde,

diese oft *v* oder *gv* gebrauchen, z. B. nordländisch *iblit,* südländisch *ivlit* du. Ebenso *illipse* und *illivse* du, *abba* und *agva* Norden, *serbak* und *sergvak* ein gewisser Seevogel (Tejst), *ürpsârpok* und *ürvsârpok* schwindelig werden.

Die Nordländer sollen die Sprache reiner, die Südländer sollen dieselbe mehr singend sprechen und hätten in vielen Wörtern *æ, ö* und *ü,* wo jene *a, o* und *u* haben, z. B. *mænna* statt *manna* dieser, *kajök* statt *kajok* Brühe, *ajüvrsak* statt *ajûrsak* eine kleine Beule, eine Finne.

Auch eine und dieselbe Sache könne verschiedene grönländische Benennungen haben, so dass die nördlichsten Einwohner die eine Benennung, die mitten im Lande wohnenden eine andere, und die südlichsten noch eine andere haben. Selbst in demselben Handelsdistrict könne man an verschiedenen Fjorden diesen Unterschied an Worten bemerken. So heisse das Wort ‚Ja' im Allgemeinen *ap,* aber in den nördlichsten Gegenden sage man *ingek,* mitten im Lande sage man *sôg,* im Süden *aak,* und in den südlichsten Gegenden *sôngom, sôngoma, sôrdle, sôrdlikiak.*

Beispiele von Lautveränderungen:

B wird am Ende eines Wortes in *m* verwandelt, wenn das folgende Wort mit einem Vocal beginnt und ein Zusammenhang zwischen diesen Wörtern besteht, z. B. *núnam innuà* der Besitzer des Landes. *Núnab,* hier zu *núnam* verwandelt, ist der Genitiv von *núna* Land. *Innuà* dessen Mensch, von *innuk* Mensch. Bei Kleinschmidt, wo übrigens *p* statt *b* in der Endung des Genitivs geschrieben wird, findet sich die angeführte Regel nicht beobachtet, z. B. *nunap inue* die Besitzer des Landes, *káinap inua* der Besitzer des Bootes, *igdlup inue* die Besitzer, Bewohner des Hauses. *Kainak* Boot, *igdluk* Haus, *inue (innuéj)* deren Menschen.

K verändert sich am Ende eines Wortes und vor einem Vocal zu *ng,* sowohl in der Zusammensetzung als in der Wortfügung, wenn ein Zusammenhang zwischen den Wörtern besteht, z. B.

atátak Vater, *atátang-oma* höre, Vater!
pinnersok schön, *pinnersong-à* o schöner!
kannok wie? *kannong-aktigirsomik* wie gross?

Dasselbe geschieht mit *m* und *n* in Zusammensetzungen, z. B.

killak Himmel, *killangmut* zum Himmel.

savik Messer, *savingmit* von dem Messer.

Vor *l* und *t* und nach *i* oder *u* verändert sich *k* in Zusammensetzungen zu *g*, z. B.

ivik Gras, *iviglo* und Gras. *Lo* ist die Conjunction: und. *Innuk* Mensch, *innugle* aber der Mensch. *Le* ist die Conjunction: aber. *Innugtut* wie ein Mensch. *Tut* ist die Conjunction: wie, gleichwie.

Nach *a*, *e* oder *o* verwandelt sich *k*, wenn es vor *l* oder *t* steht, in *r*, z. B.

tullugak Rabe, *tullugarlo* und ein Rabe. *Tullugartut* wie ein Rabe.

mitek Eidervogel, *miterle* aber der Eidervogel.

ajortok böse, *ajortorlo* und das böse.

Uebrigens wird in allen Fällen das ein Wort schliessende *k* von Frauen gerne wie *ng* ausgesprochen.

Das am Ende eines Wortes stehende *t* wird vor *l* in Zusammensetzungen zu *d* verändert, z. B.

innuït Menschen, *innuïdle* aber die Menschen.

Vor *m* verwandelt sich *t* in Zusammensetzungen in *m*, z. B.

sumut wozu? *sumummè* ja wozu? *Me* ist die Conjunction: ja, ja gewiss.

Vor *n* verwandelt es sich in *n*, z. B.

kikut welche? *kikunnut* zu welchen?

Dasselbe geschieht auch in der Wortfügung vor einem Vocal, wenn ein Zusammenhang besteht, z. B.

innuïn audlarput die Menschen gingen fort. *Innuïn* ist aus *innuït* die Menschen, Plural von *innuk* Mensch, verändert.

T wird zu *s*, wenn es in der Beugung oder in der Zusammensetzung zwischen zwei *i* zu stehen kommen sollte, z. B.

sidlit ein Schleifstein, *sidlisit* die Schleifsteine. Der Plural von *sidlit* wäre regelmässiger Weise *sidlitit*. Ebenso der Dual *sidlisik* ‚zwei Schleifsteine' statt *sidlitik*.

Auch *t* wird in allen Fällen, wo es am Ende eines Wortes steht, von Frauen gerne wie *n* ausgesprochen.

Was die Vocale betrifft, so verändert sich gewöhnlich *a* zu *æ*, *ai* oder *e*, jedoch *e* zu *i*, z. B.

núna das Land, *núnæk* zwei Länder, *núnæt* mehrere Länder. Im Eskimoischen lauten diese Formen *nuna*, *nunãk*, *nunet*.

ungavok sich sehnen, *ungaissavok* sich sehnen werden. *Ssavok* ist das Suffixum des Futurums.

nálegak Herr, *nalegeksak* ein zukünftiger Herr. Das Affixum *ksak* hat die Bedeutung: zu etwas bestimmt, zukünftig.

allerse ein Strumpf, *allersit* Strümpfe, *allersingoak* ein kleiner Strumpf. Das Affixum *ngak* hat die Bedeutung: klein.

Pele Petrus (das dänische Peder, Peer), *pelilo* und Petrus.

Au verändert sich zu *i* oder *a*, z. B.

piaràu freiwillig thun, *piarissavok* freiwillig thun werden, *piarallune* er freiwillig thun. *Ssavok* ist das Suffixum des Futurums, *lune* ein Suffixum des Infinitivs.

O verändert sich zu *u* oder *ü*, z. B.

iglo ein Haus, *iglut* Häuser.

ajorpok nicht taugen, schlecht sein, *ajüssavok* nicht taugen werden.

kujavok danken, *kütserpok* für einen Anderen, an der Stelle eines Anderen danken.

Von dem Nomen.

Das Nomen (Substantiv, Adjectiv, Zahlwort) endet entweder auf die vier reinen Vocale *a, e, o, u,* oder auf die Consonanten *k* und *t,* mit welchen letzteren sich die Sylben *ak, ãk, œk, ek, ik, ok, uk, at, œt, it, ot* und *ut* als Endungen herausstellen, z. B.

nuna ein Land.
adla ein zweiter, esk. *agga.*
allerse ein Strumpf.
iglo ein Haus.
iblau ein ungeborener Seehund.
atátak Vater.
nutâk neu.
mitek ein Eidervogel.
kœk graues Haar.
ivik Gras.
nénnok ein Bär.
kakortok weiss.
innuk ein Mensch.
auk Blut.
nõuk eine Erdzunge, esk. *nuvok.*

serrat Hexerei.

kiæt der Vorderleib.

attet ein Knopf an den Kleidern.

sidlit ein Schleifstein.

persakòt ein Hinderniss.

aggiùt eine Feile.

Die zusammengesetzten Nennwörter sind im Grönländischen sehr zahlreich und werden durch gewisse Endungen, sogenannte Nominalaffixe, welche man an das Stammwort hängt, gebildet. Diese Affixe sind für sich allein nicht gebräuchlich, theilen aber dem Worte, welchem sie angefügt werden, eine eigenthümliche Bedeutung mit. Die wichtigsten derselben werden hier, grösstentheils nach Fabricius und in derselben Ordnung wie bei diesem, sammt den Erklärungen und Beispielen angeführt.

1. *Ak, arak* oder *rak* das Junge eines Thieres, z. B.

nâïa eine Mewe, *naïârak* eine junge Mewe.

atàk, âtâk ein schwarzseitiger Seehund, *atârak* ein solcher junger Seehund.

tullugak ein Rabe, *tullukâk* ein junger Rabe.

nèitsek ein Fjord-Seehund, *néitsiak* ein solcher junger Seehund.

mitek ein Eidervogel, *mitêrak* ein junger Eidervogel.

pik eine Sache, *piaràk* ein Junges.

nénnok ein Bär, *nennoarak* ein junger Bär.

okâïtsok eine Scharbe (Skarv), *okâïtsoak* eine junge Scharbe.

Der Gebrauch dieses Affixums ist unregelmässig und ungleichartig, wie bei nochmaliger Anführung der Beispiele zu bemerken.

nâïa, esk. *nauja* eine Mewe. In *naïârak* Anhängung von *rak* nach Dehnung von *a* in dem Stammwort.

atàk ein schwarzseitiger Seehund. In *atârak* Anhängung von *rak,* Wegwerfung von *k* und Dehnung von *a* in dem Stammwort.

tullugak, dialektisch *tuluvak* ein Rabe. In *tullukâk,* dialektisch *tuluvkâk,* Anhängung von *ak,* Wegwerfung von *k* in dem Stammwort und Veränderung von *gaak* zu *kâk.*

nèitsek, dialektisch *natsek* ein Fjord-Seehund. In *néitsiak,* dialektisch *natsiak,* Anhängung von *ak,* Wegwerfung von *k* und Veränderung des zweiten *e* zu *i* in dem Stammwort.

mitek ein Eidervogel. In *mitêrak* Anhängung von *rak,* Wegwerfung von *k* und Dehnung von *e* in dem Stammwort.

pik eine Sache. In *piarâk* Anhängung von *arak* und Wegwerfung von *k* in dem Stammwort.

nénnok ein Bär. In *nennoarak* Anhängung von *arak* und Wegwerfung von *k* in dem Stammwort.

okãitsok, esk. *okaitok* eine Scharbe. In *okãitsoak* Anhängung von *ak* nach Wegwerfung von *k* in dem Stammwort.

Die obigen Affixe gebrauche man bisweilen auch bei leblosen Dingen, welche man gleichsam als die Jungen der grösseren betrachte, z. B.

savik ein Messer, *saviârak,* dialektisch *savêrak* ein kleines Messer, ein Kindermesser.

2. *Alak* ein selten vorkommendes Verkleinerungswort, z. B.

mikirsok klein, *mikirsógalak* winzig (bitte liden). Veränderung von *k* des Stammwortes zu *g*.

3. *Alloak* zwar, sonst. Wird zu Zeitwörtern und auch zu den auf *ksak* endenden Nennwörtern gesetzt.

pigau, dialektisch *pigâ* besitzen, *pigigalloak* dasjenige, was Jemand zwar besessen hat, aber bis jetzt nicht mehr besitzt. Die Endung *au* wird im Präteritum in *ir,* hier in *ig* verwandelt. Auf das somit entstandene *pigig* folgt das Affixum *alloak.*

asserortuksâvok es mag vergehen, *asserortuksãugalloak,* dasjenige, das sonst vergehen mag. *Asserorpok* verdorben werden, vergehen, *sâvok* die Endung des Futurums. Die Sylbe *tuk* findet sich zwar in Verba eingeschalten, wird aber nicht erklärt. In der Zusammensetzung *asserortuksãugalloak* steht *sãug* statt *sâvok,* der Endung des Futurums, und bleibt das Affixum *alloak* unverändert.

tunnirsutiksak eine bestimmte Gabe, *tunnirsutiksaralloak,* dasjenige, welches zwar weggegeben sein sollte. *Tunnirsùt,* dialektisch *tunissut* eine Gabe, von *tunniok,* dialektisch *tunivâ* geben, mit dem Affixum *ksa* zu etwas bestimmt oder dienlich, wobei *i* eingeschaltet wird. *Tunnirsutiksaralloak* steht statt *tunnirsutiksak-alloak,* mit Verwandlung von *k* in *r*.

4. *Arne, rne* oder *sungne* Geruch oder Geschmack nach etwas, wird Nennwörtern angehängt, z. B.

súngak Galle, *sungárne* Gallengeschmack. In diesem und in den folgenden Beispielen wird das *k* der Endung des Stammwortes weggelassen oder vielmehr in *r* verwandelt.

anak Koth, *anárne* Kothgeruch.

issek Rauch, *issiârne* Geruch oder Geschmack nach Rauch. Das *e* der Endung des Stammwortes wird hier in *i* verwandelt.

tárajok Salz, *tarajórne* Salzgeschmack.

kablunâk ein Europäer, *kablunârsúngne* ein europäischer Geruch, ein Geruch nach Europäern.

imek süsses oder frisches Wasser, *imersúngne* ein frischer Geschmack.

tungo der Saft in einer Beere oder in einer Frucht, *tungosúngne* ein süsser Geschmack, wie von einer Beere oder Frucht.

5. *Ârsuk* oder *piârsuk* eine besondere, seltene oder ungewöhnliche Art. Wird mit Substantiven zusammengesetzt, z. B.

akpa eine Alke, *akpârsuk* eine besondere Art Alken. In *akpârsuk* der Endvocal des Stammwortes weggelassen.

náïa eine Mewe, *naïauârsuk,* eine seltene Mewenart, eine ganz weisse Mewe. Einschaltung von *u* zwischen dem Stammwort und dem Affixum.

arkségiak eine Krabbe, besonders die kleine, *arksegiârsuk* die grosse grönländische Krabbe. Weglassung der Endung *ak* in dem Stammworte.

pingo ein Haufen (Tue), *pinguârsuk* ein Guanohaufen. Das *o* des Stammwortes in *u* verwandelt.

kœrtlutôk eine Ente, *kœrtlutorpiârsuk* eine seltene Art Enten, die Schreiente (Hviin-And). Die Endung *ôk* des Stammwortes in *or* verwandelt.

paik eine Fischente, *paikpiârsuk* eine ungewöhnliche Art Fischenten. Das Stammwort unverändert.

6. *At, aut, et, it, ot, out, ut,* eine Geräthschaft, ein Mittel bezeichnend, werden einem Verbum angehängt und bilden gewissermassen verbale Nennwörter. Nach Wegwerfung von *vok, pok, ok,* Endungen der dritten Person Singularis, verschmelzen sie bei ihrem Gebrauche gewöhnlich mit dem gleichartigen Vocale der letzten Sylbe der den genannten Endungen vorhergehenden Wurzel, z. B.

ikúmavok es brennt, *ikumàt,* dasjenige, wodurch etwas in Brand geräth. *Avok* des Verbums ist hier in *at* verwandelt.

ullímavok hauen, er haut, *ullimàut* eine Axt. *Avok* des Verbums ist hier in *àut* verwandelt.

aulisárpok fischen, *aulisàut* eine Angelschnur. *Arpok* des Verbums in *àut* verwandelt.

sennavok arbeiten, *sennet* Arbeitszeug. *Avok* des Verbums in *et* verwandelt.

silliok schleifen, *sidlit* ein Schleifstein. Verwandlung von *iok* in *it*, zugleich Ersetzung von *ll* durch *dl*. Bei Kleinschmidt *sitdlit* geschrieben.

aulêiok mit einem Gewehr schiessen, *aulèit* eine Flinte. Verwandlung von *ïok* in *it*.

persakópok verhindert sein, *persakòt* ein Hinderniss. Verwandlung von *ópok* in *òt*.

saverrôrpok zuschneiden, *saverròut* ein Schneidemesser. Verwandlung von *ôrpok* in *òut*.

ermikpok sich waschen, *ermigùt* Waschwasser. Verwandlung von *kpok* in *gùt*.

erksisárpok drohen, *erksisárut* eine Drohung. Verwandlung von *pok* in *ut*.

kévlerpok bohren, *kevlerùt* ein Bohrer. Verwandlung von *pok* in *ùt*.

seglilikkiorpok sägen, *seglilikkiut* eine Säge. Verwandlung von *orpok* in *ut*.

audlarnerpok den Anfang machen, *audlarniùt* etwas, womit man den Anfang macht. Verwandlung von *erpok* in *iùt*.

píok bekommen, thun, *pírsut* das Mittel, die Ursache. Statt *píut* mit Anhängung von *ut* und Einsetzung von *rs*.

innuvok leben, *innùt* Lebensmittel. Verwandlung von *uvok* in *ùt*. *Innursùt* dasjenige, das Jemanden am Leben erhält. Verwandlung von *vok* in *rsùt*.

7. *Ãut, kõut* Vorrath. Wird Substantiven angehängt, z. B.

akpa eine Alke, *akpãut* Vorrath an Alken.

angmaksak eine Lodde, Art kleinen Fisches, *angmaksãut* Vorrath an Lodden.

pik eine Sache, *pekkõut* Vorrath an Esswaaren. In dem Stammworte Verwandlung von *i* in *e*.

8. *Autak, utak,* von derselben Geltung wie die Affixe *at, aut* u. s. w., wird meistens mit Zeitwörtern auf *ekpok* verbunden, z. B.

ajekpok von sich stossen, *ajégutak* eine Spreize.

pillekpok zuschneiden, *pillãutak* ein Zuschneidemesser.

9. *Bik, vik* oder *gvik* der Ort oder die Zeit, wo etwas geschieht. Bildet, Zeitwörtern angehängt, verbale Substantive, z. B.

pingorpok zu etwas werden, *pingorbik* der Ort, wo man zu etwas geworden ist. In diesem und in den folgenden Wörtern setzt man das Affixum an die Stelle der Endung der dritten Person Singularis.

atakarpok schwarzseitige Seehunde besitzen, *atakarbik* die Zeit, wo schwarzseitige Seehunde kommen.

sabbiorpok schmieden, *sabbiorbik* eine Schmiede.

okallukpok sprechen, *okallukbik* ein Predigerstuhl.

sennavok arbeiten, *sennavik* eine Werkstatt.

piok kommen, *pibik* oder *pigvik* der Ort oder die Zeit, darauf zu kommen.

innuvok leben, *innuvik* der Geburtstag oder der Geburtsort.

10. *Eek* einerlei, gemeinschaftlich, zusammen. Wird mit Substantiven verbunden, z. B.

attek der Name, *atteek* zwei, welche einerlei Namen haben. *Atteek* ist eigentlich ein Dual und ein Wort, welches als ein Defectivum betrachtet wird, da zu ihm der Singular fehlt.

illak ein Theil von etwas, *illegeek* zwei, welche zusammen gehen. Auch *illegeek* ist ein als Defectivum betrachteter Dual. Gebräuchlich ist jedoch der Plural *illegeet* der gemeine Mann, das gemeine Volk.

nukak ein jüngerer Bruder oder eine jüngere Schwester, *nukareek* Brüder oder Schwestern zu einander. *Nukareek* ist ebenfalls ein Dual und Defectivum.

nulliak eine Ehefrau, *nulliareek* Eheleute, ein Dual, zu dem der Singular fehlt.

11. *Eit* oder *peit* viele, eine Menge, eine Anzahl, ein Haufe, eine Herde. *Érksoït* oder *pérksoït* sehr viele, eine grosse Menge. Diese Suffixe bilden sofort den Plural des Wortes, so dass dieses als ein Defectivum, zu welchem Singular und Dual fehlen, erscheint, z. B.

iglo ein Haus, *iglorpẽit* eine Menge Häuser, ein Dorf, esk. (Labradordialekt) *iglogasait*, mit Lautumwandlung des Affixums. *Iglorpérksoït* eine grosse Menge Häuser, eine Stadt, esk. *iglogaseksuit*, mit Lautumwandlung des Affixums.

innuk ein Mensch, *innuïẽit* oder *innuïérksoït* eine Menge oder grosse Menge Menschen.

ikke Wunde, *ikkerpérksoït* sehr viele Wunden.

mitek ein Eidervogel, *miterpérksoït* eine grosse Menge Eidervögel.

aggiùt eine Feile, *aggiuterpérksoït* sehr viele Feilen.

aulèit eine Flinte, *auleiserpérksoït* sehr viele Flinten.

Bemerkenswerth sind in diesen zusammengesetzten Wörtern die Einschaltungen von *r, er, ï* und *ser*. Bei *innuk* wurde *ï* in Rücksicht auf den Plural *innuït*, bei *aulèit* wurde *ser* in Rücksicht auf den Plural *auleisit* eingeschaltet.

12. *Etlãk* zu viel, in zu hohem Grade. Bildet mit Zeitwörtern ein Augmentativ, z. B.

angivok gross sein, *angivetlãk* zu gross. In diesem und in den folgenden Beispielen tritt das Affixum an die Stelle des in der Endung der dritten Person Singularis vorkommenden *ok*.

naïpok kurz sein, *naïpetlãk* zu kurz.

neŕŕiavok gefrässig sein, *neŕŕiavetlãk* ein Fresser, ein Vielfrass.

13. *Gak, tak, rsak, tsak* gethan, begegnet, behandelt, verrichtet. Bildet mit einem Verbum Wörter von passiver Bedeutung, wobei das Affixum statt der Endung der dritten Person Singularis gesetzt wird und ausserdem in dem Stammworte noch Veränderungen geschehen, z. B.

piniárpok streben, *piniægak* das Angestrebte, die Bestrebung. Hier noch in dem Stammworte die Endung *ar* zu *æ* verändert.

asserorpok verderben, zerbrechen, *asserugak* verdorben, zerbrochen. Hier noch *or* in dem Stammworte zu *u* verändert.

ermikpok das Gesicht waschen, *ermigak* im Gesicht gewaschen. Im Stammworte Weglassung von *k*.

seglilerpok etwas dünn ausarbeiten, dünn machen, *segliligak* ein Brett. In dem Stammworte Veränderung von *ler* zu *li*.

egipok wegwerfen, *egitak* weggeworfen.

missukpok eintauchen, *missuktak* eingetaucht.

piok bekommen, *pirsak* das bekommene.

sajmãupok begnadigen, *sajmãursak* begnadigt. In diesem und in den drei vorhergehenden Wörtern bleibt das Stammwort unverändert. Das Affixum ist hier zweimal *rsak*.

okautigàu von etwas sprechen, *okautigirsak* besprochen. Einsetzung von *i* vor dem Affixum *rsak*.

pingilak nicht bekommen, *pingitsak* das, was man nicht bekommen hat. Abzuleiten von *piok* bekommen. *Ngilak* ist in dem Stammworte die Endung des negativen Präsens.

14. *Giksok* oder *riksok* schön, von guter Eigenschaft. Dieses Affixum soll eigentlich das Participium des Verbalaffixums *gikpok* oder *rikpok* sein und wird mit Substantiven verbunden, z. B.

isuma Sinn, Gemüth, *isumágiksok* redlich, gutmüthig. Mit dem genannten Verbalaffixum zu Grunde liegend *isumágikpok* es ist ein gutes Gemüth.

pik eine Sache, *pígiksok* eine schöne oder gute Sache. In diesem und in dem folgenden Worte ist das *k* der Endung des Stammwortes zu *g* verändert.

innuk ein Mensch, *innúgiksok* ein schöner oder guter Mensch.

tar'arsout ein Spiegel, *tar'arsoutígiksok* ein schöner Spiegel. Bei dem Stammworte Einschaltung von *í*.

arnak ein Weib, *arnariksok* ein schönes Weib. Weglassung von *k* in der Endung des Stammwortes. Ebenso in dem folgenden.

nettek ein Boden, *netteriksok* ein schöner Boden.

15. *Iak* derjenige, der nach etwas geht oder etwas holt, Wird mit Substantiven, bisweilen auch mit Zeitwörtern verbunden, z. B.

ivik Gras, *igviak* derjenige, der Gras holt. Ist aus *igvit* ‚Gräser', dem Plural des Stammwortes mit Weglassung von *t* gebildet.

pãurnak eine Schwarzbeere, *pãurnæt* Schwarzbeeren, *pãurniak* einer, der Schwarzbeeren holt. Weglassung der Endung *ak* in dem Stammworte.

nálekpok gehorchen, *nálegiak* einer, der zu gehorchen hingeht, ein Kirchengänger. Das *k* der Endung des Stammwortes zu *g* verändert.

16. *Inak* blos, nur, gewöhnlich, ganz, durchaus. Wird mit Nennwörtern, Fürwörtern, Adverbien und Appositionen verbunden, z. B.

okàk die Zunge, *okãinak* blos Zunge, blos Worte. In diesem und in dem folgenden Worte Veränderung der Endung des Stammwortes zu *ã*.

náïa eine Mewe, *naïãinak* eine gewöhnliche Mewe.

pinnersok schön, *pinnersũinak* blos schön, ganz schön. Verwandlung der Endung *ok* des Stammwortes in *ũ*.

innuk Mensch, *innũinak* blos Mensch, einfach ein Mensch. Verwandlung der Endung *uk* des Stammwortes in *ũ*.

atautsek eins, *atautsẽinak* oder *atautsẽnak*, auch *atautseenak*, nur eines, ein einziges. Verwandlung der Endung *ek* des Stammwortes in *ẽ*. Die anderen zwei Formen sind geringe Abweichungen der Aussprache.

tàuna dieser, *taunãinak* nur dieser. Dehnung von *a* in der Endung des Stammwortes.

kingomut hinterwärts, *kingomũinak* ganz oder nur hinterwärts, gerade zurück. Verwandlung der Endung *ut* des Stammwortes in *ũ*.

tajma so, dergestalt, *tajmãinak* nur so. Dehnung von *a* in der Endung des Stammwortes.

aissule zum Scherz, *aissulẽinak* nur zum Scherz. Dehnung von *e* in der Endung des Stammwortes.

17. *ltsiak*, *èitsiak* mittelmässig, mässig, einigermassen, auch schön. Wird mit Nennwörtern, Fürwörtern und Adverbien verbunden, z. B.

akpa eine Alke, *akpàitsiak* eine mässig grosse Alke.

atak ein Seehund, *atàitsiak* ein halbausgewachsener Seehund. Das *k* der Endung des Stammwortes weggelassen.

inne eine Kammer, *innitsiak* eine mittelgrosse Kammer, auch eine schöne Kammer. Das *e* der Endung des Stammwortes weggelassen.

nèitsek ein Fjord-Seehund, *neitsítsiak* ein halbausgewachsener Fjord-Seehund. Die Endung *ek* des Stammwortes weggelassen.

utokak alt, *utokàitsiak* ältlich. Das *k* der Endung des Stammwortes hier und in den zwei folgenden weggelassen.

angirsok gross, *angirsoèitsiak* mittelgross, nicht von den grössten.

ajungitsok gut, *ajungitsoèitsiak* einigermassen gut, nicht von dem schlechtesten, auch recht gut, geziemend.

iklerbik eine Kiste, *iklerbítsiak* eine mässig grosse Kiste, auch eine schöne Kiste. Die Endung *ik* des Stammwortes weggelassen.

iglo ein Haus, *iglütsiak* ein mässig grosses Haus, auch ein schönes Haus. Das zusammengesetzte Wort ist schnelle Aussprache statt *igluitsiak* oder *igloitsiak*.

una dieser hier, *unàitsiak* der mässig grosse, auch der schöne.

ingma wenig, *ingmàitsiak* einigermassen.

18. *Kãk* zuerst, allererst. Wird mit Substantiven verbunden, z. B.

pik eine Sache, *pekãk* die erste Sache, dasjenige, das zuerst dagewesen. Verwandlung von *ik*, der Endung des Stammwortes, in *e*.

pigvik der Ort, zu welchem man kommt, *pigverkãk* der Ort, zu welchem man zuerst kommt. Verwandlung von *ik*, der Endung des Stammwortes, in *er*.

19. *Katak* oder *kate* Genossenschaft, mit theilhaftig. Wird mit Substantiven und Zeitwörtern verbunden, z. B.

núna Land, *nunakatak* ein Landsmann.

iglo Haus, *iglokatak* ein Hausgenosse.

innuk Mensch, *innukatak* oder *innukáte* ein Mitmensch. Wegwerfung des in der Endung des Stammwortes vorkommenden *k*.

pigârpok wachen, *pigârkatak* ein Mitwächter.

sinikpok schlafen, *sinikâte* ein Schlafgenosse. Wegwerfung des vor der Endung des Stammwortes vorkommenden *k*.

20. *Ke* mehr als. Ist nur mit einem Nominalsuffixum gebräuchlich und bildet in diesem Falle mit einem Verbum ein verbales Comparativum, z. B.

angivok es ist gross, *angikà* der grösser ist, als er, *angikingét* der grösser ist, als sie sind. *Kà* ist das Suffixum *ke* mit dem Pronominalsuffixum der dritten Person Singularis, gleichsam: sein mehr als. *Kingét* ist dasselbe Suffixum *ke* in der dritten Person Pluralis, gleichsam: ihr mehr als. Als Plural von *ke* ohne Suffixum wird *kingmit* angenommen.

amerdlavok es sind viele, *amerdlakèjt* mehrere, als sie (diese) sind. *Kèjt* ist das Suffixum *ke* mit dem Pronominalsuffixum der dritten Person Pluralis, gleichsam: ihr (mehrerer) mehr als.

sillikpok es ist breit, *sillikèt* oder *sillíkinget* der, welcher breiter ist, als du. *Kèt* ist *ke* mit dem Suffixum der zweiten Person Singularis, gleichsam: du mehr als. *Kinget* ist das nämliche.

21. *Kitsok* das Kleine, auch dasjenige, das eine Sache klein im Verhältnisse zu anderen Sachen hat. Eigentlich das

Participium des Verbalaffixums *kipok* klein, wird es mit Substantiven verbunden, z. B.

irse das Auge, *irsikitsok* kleinäugig. Das *e* der Endung des Stammwortes ist in *i* verwandelt.

nio ein Bein (als Gliedmasse), *niokitsok* kurzbeinig.

22. *Ko* ein Stück, ein Bisschen, ein Fleck, ein Abfall von etwas. Wird mit Zeitwörtern, zum Theil auf unregelmässige Weise verbunden, z. B.

kópivok spalten, *kópako* ein Splitter. Verwandlung des dem Affixum vorhergehenden *i* in *a*. Ebenso in dem folgenden.

nappivok in Stücke brechen, *nappako* ein abgebrochenes Stück, ein Stumpf.

pillekpok zuschneiden, *pillardluko, pidlárdluko* ein Schneiderfleck. Die Endung *ak* des Stammwortes in *ardlu* verwandelt.

pillektorpok sägen, *pilletorneko* ein Sägespan. Vor der Endung des Stammwortes die Sylbe *ne* eingeschaltet.

ullimavok hauen, *ullimako* Hauspäne.

23. *Koéksak* sehr alt, abgelebt. Wird mit Substantiven verbunden, z. B.

innuk ein Mensch, *innukoéksak* ein sehr alter Mensch.

arnak ein Frauenzimmer, *arnakoéksak* ein abgelebtes Frauenzimmer, ein altes Weib. In beiden Beispielen Auslassung des Endconsonanten des Stammwortes.

24. *Kortôk* gross von Raum oder Umfang, weit, geräumig. Wird mit Substantiven verbunden, z. B.

iglo ein Haus, *iglokortôk* ein grosses geräumiges Haus.

upœt das Hintertheil oder Hinterviertel eines Thieres, *upœtikortôk* ein grosses Hintertheil. Dem Stammworte ist *i* hinzugefügt.

pôk ein Beutel, *pókortôk* ein weiter Beutel. In diesem und in dem folgenden ist der Endconsonant des Stammwortes weggelassen.

iklerbik eine Kiste, *iklerbikortôk* eine grosse oder geräumige Kiste.

25. *Kot* wird mit Substantiven und Zeitwörtern verbunden. Mit Substantiven verbunden, bezeichnet es gern etwas bei oder um die Sache, welche durch das Substantivum ausgedrückt wird, z. B.

pik eine Sache, *pekkot*, Plural *pekkotit* Sachen bei einander, Habseligkeiten, Fahrniss. Das *i* in *pik* wird in vielen Ableitungen zu *e* verändert.

sâk der Vordertheil, das Vorderstück, *sâkot*, Plural *sâkotit*, das, was Jemand vor sich hat, die Jagdgeräthschaften, die vor ihm in dem Boote liegen.

Mit Zeitwörtern verbunden, bezeichnet es einen Gegenstand, der irgend eine durch den Sinn des Verbums angedeutete Bestimmung hat, z. B.

puktavok auf dem Wasser schwimmen, *puktakot* das, wodurch etwas auf dem Wasser schwimmt, das Merkmal an einem Netze, eine Ankerboje u. s. w.

aualekpok herausschiessen, *aualekkot*, Plural *aualekkotit* die Aeste an Bäumen, weil durch sie der Baum sich nach allen Seiten ausbreitet.

26. *ksak* zu etwas bestimmt oder dienlich, auch zukünftig. Wird mit Nennwörtern verbunden, z. B.

nálegak ein Herr, *nalegéksak* ein bestimmter oder zukünftiger Herr. *Ak* in der Endung des Stammwortes ist in *é* verwandelt.

annorâk ein Hemd, *annorâksak* etwas zu einem Hemde, Leinwand. *K* in der Endung des Stammwortes wird hier und in dem folgenden weggelassen.

pik eine Sache, *piksak* etwas zum Gebrauche.

inne eine Kammer, *inníksak* ein Platz zu einer Kammer. *E* in der Endung des Stammwortes zu *i* verändert.

iglo ein Haus, *iglúksak* etwas zu einem Hause, oder Jemandes künftiges Haus. Das *o* der Endung des Stammwortes zu *u* verändert.

aggiut eine Feile, *aggiutíksak* das zu einer Feile dienliche Eisen, oder eine zu Jemandes Eigenthum bestimmte Feile. Vor dem Suffixum ist *i* eingeschaltet.

attek der Name, *attíksak* das, wie Jemand heissen wird. *Ek*, die Endung des Stammwortes, in *í* verwandelt.

suna was? *suksak* wozu? zu welchem Gebrauch? Mit Abkürzung des Stammwortes *suna*.

27. *Kulùk* elend, ärmlich, auch bewunderungswürdig. Wird mit Substantiven und Fürwörtern verbunden, z. B.

arnak ein Frauenzimmer, *arnakulùk* das widrige Frauenzimmer. Hier und in den drei folgenden das *k* der Endung des Stammwortes weggeworfen.

innuk ein Mensch, *innukulùk* ein elender, beklagenswerther Mensch. Auch in dem Sinne: Es sind da Menschen genug!

pik eine Sache, *pikulùk* eine erbärmliche Sache.

atàk ein Seehund, *atakulùk* welch' ein grosser Seehund! Auch in dem Sinne: Welch' ein Gewimmel von Seehunden!

una er, *unakulùk* der böse, der widrige, der elende.

28. *Kusùk* wird an einigen Orten nahe in demselben Sinne wie das vorhergehende *ulùk*, jedoch meistens in einem mitleidigen Tone gebraucht, z. B.

tauna dieser, *taunakusùk* der Unglückliche!

29. *lek* bildet eine Art Superlativ hinsichtlich der Bedeutung des Stammwortes und wird Substantiven angehängt. Dabei wird dieses Affixum auch zu *dlek, rdlek, klek,* jedoch *o* als auslautender Vocal des Stammwortes zu *u* verändert, z. B.

sío die Vorderseite, *siúdlek* oder *siúrdlek* der erste.

kingo die Rückseite, *kingúdlek* oder *kingúrdlek* der letzte, der hinterste.

ka die Oberfläche, *kádlek* der oberste.

angájuk ein älterer Bruder oder eine ältere Schwester, *angæjuklék* der älteste der Brüder oder die älteste der Schwestern.

iso das Ende, *isuklek* der äusserste in der Reihe.

Im Eskimoischen zeigen diese Wörter eine geringe Abweichung, nämlich:

sivu das Vordertheil des Schlittens, des Bootes, des Kopfes u. s. w., *sivurlek* der Erste, der Vorderste.

kingu hinten, *kingurlek* der Letzte, der Hinterste.

kã das Oberste, *kallek* das Oberste, was obenauf liegt.

angajuk der ältere Bruder oder die ältere Schwester, *angajuklek* das Aelteste unter den Geschwistern, auch überhaupt der Aelteste.

isso der Anfang, das Ende, *issuklek* der Erste oder auch der Letzte in einer Reihe.

30. *Liak* eine vollendete Handlung, auch ein Jäger oder Fänger, ein Sammler. Wird Nennwörtern und Adjectiven angehängt. *K* am Ende des Stammwortes wird in *l* verwandelt und somit das *l* des Affixums verdoppelt, welche Verdoppelung

auch bei dem auf *a* auslautenden Stammworte geschieht. Aus *ok*, der Endung des Stammwortes, wird *ul*, z. B.

pik eine Sache, *pilliak* eine vollendete Handlung.

ajungitsok gut, *ajungitsulliak* eine gute Handlung.

ajortok schlecht, böse, *ajortulliak* eine böse That.

akpa eine Alke, *akpalliak* ein Alkenjäger.

akèiksek ein Schneehuhn, *akeikselliak* ein Schneehuhnjäger.

pãurnak eine Schwarzbeere, *pãurnalliak* ein Schwarzbeerensammler.

31. *Lik* das mit etwas versehene, das etwas besitzende. Dient, mit Substantiven verbunden, zur Bildung von Adjectiven. In der Endsylbe des Stammwortes wird *k* weggeworfen, *e* in *i* verwandelt und *i* dem Endconsonanten angehängt, z. B.

kajak ein Männerboot, *kajalik* mit Männerboot versehen.

ajorte Sünde, *ajortilik* mit Sünde beladen, sündhaft.

kongnek eine Kluft, *kongnilik* mit einer Kluft versehen, klüftig.

iglo ein Haus, *iglolik* ein Haus besitzend.

pik eine Sache, *pilik* der etwas besitzende.

auk Blut, *aulik* mit Blut befleckt, blutig.

amàut ein Kinderpelz, ein Pelz, in welchem man Kinder trägt, *amàutilik* einen Kinderpelz mit sich tragend.

32. *Luak* gut, vollkommen, recht. Wird mit Zeitwörtern verbunden, soll aber häufiger durch *luartok* ersetzt werden, z. B.

attorpok benützt werden, *attordluak* recht nützlich.

námakpok passen, *námagluak* oder *namagluartok* was vollkommen passt.

épok es ist, *illuak* was recht oder vollkommen gut ist.

piok es geschieht, *pidluak* was recht geschieht.

Die Einschaltungen von *d* und *g* vor dem Affixum sind wie anderswo. Das nach Wegwerfung der Endung *pok* verbleibende *é* in *épok* wird in *i* verwandelt und der Anfangsbuchstabe des Affixums verdoppelt.

33. *Luïnak* ganz, gänzlich. Wird Nennwörtern und Fürwörtern angehängt, z. B.

tamât alles, *tamardluïnak*, alles zusammen, das Ganze, alles. Die Endung *ât* in dem Stammworte wird in *ard* verwandelt.

kissiet ihn allein, *kisserdluïnak* ihn ganz allein. Die Endung *iet* in dem Stammworte wird in *erd* verwandelt.

taùna dieser, *taunalŭ̀nak* dieser ganz oder durchaus.

34. *Luk, pilùk* schlimm, garstig, hässlich, böse. Wird Substantiven angehängt, z. B.

pik eine Sache, *pilùk* eine schlimme Sache.

arnak ein Frauenzimmer, *arnardlùk* ein hässliches Frauenzimmer.

nuna ein Land, *nunapilùk* ein garstiges Land.

náïa eine Mewe, *náïardlùk* eine grosse schlimme Mewe.

iglo ein Haus, *iglopilùk* ein schlimmes Haus.

innuk ein Mensch, *innupilùk* ein böser Mensch.

erkarsaut ein Gedanke, *erkarsautepilùk* ein schlimmer Gedanke.

In dem Stammworte ist der Endbuchstabe *k* entweder weggelassen oder in *r* verwandelt, letzteres auch dem Endvocal *a* angehängt. In zwei Wörtern wird *d* dem Affixum *lùk* vorgesetzt und einmal *e* nach dem Endconsonanten *t* eingeschaltet.

35. *Mâk* zu etwas gewohnt, in etwas bewandert oder erfahren. Wird mit Zeitwörtern verbunden, z. B.

mersorpok nähen, *mersormâk* zu nähen gewohnt.

piok thun, *pimmâk* mit seinem Geschäft vertraut, seiner Arbeit gewachsen.

nagliukpok leiden, *nagliungmâk* in der Schule der Leiden erfahren, der Vieles gelitten hat.

Verdoppelung von *m* und Verwandlung des finalen *k* in *ng* zu beobachten.

36. *minek* ein Stück. Wird Substantiven angehängt, z. B.

annorâk ein Hemd, auch Leinwand, *annorâminek* ein Leinwandfetzen.

igalâk ein Fenster, *igaláminek* ein Stück Fensterglas.

erngusek eine Flasche, *erngusérminek* ein Stück Flaschenglas.

kerssuk Brennholz, *kerssuminek* ein Stück Brennholz.

In drei Beispielen Wegwerfung des finalen *k*, einmal Verwandlung von *k* in *r*.

37. *Mio* ein Bewohner, Jemand, der sich irgendwo oder bei irgendwem sich aufhält. Wird mit Substantiven verbunden, z. B.

núna ein Land, *nunámio* der auf dem festen Lande wohnt.

kablunâk ein Europäer, *kablunámio* der bei Europäern wohnt. Wegwerfung des finalen *k*.

killak der Himmel, *killangmio* der Himmelsbewohner. Verwandlung des finalen *k* in *ng*.

kangek ein Winkel, *kangermio* der in einem Winkel Landes wohnt. Verwandlung von *k* in *r*.

kangerdluk ein Fjord, *kangerdlormio* ein Fjordbewohner. Verwandlung der Endung *uk* in *or*.

nõuk eine Erdzunge, *nõungmio* der Bewohner einer Erdzunge. Verwandlung des finalen *k* in *ng*.

iglorpérksoït eine Stadt, *iglorpérksoarmio* ein Stadtbewohner, ein Bürger. Die Endung *ït* in dem Stammworte ist in *ar* verwandelt.

nunársoak ein grosses Land, *nunársoarmio* der in einem grossen Lande wohnt. Verwandlung des finalen *k* in *r*.

amaralik ein Ortsname, *amaralingmio* einer, der in Amaralik wohnt. Verwandlung des finalen *k* in *ng*.

38. *Misâk* für eine gewisse Zeit bestimmt. Wird Adverbien angehängt, z. B.

akkago morgen, *akkagomisâk* auf morgen übriggeblieben oder verschoben.

unnukut Abends, *unnukumisâk* die Abendmahlzeit. Der Endconsonant *t* in dem Stammworte ist weggeworfen.

39. *Nak, rnak* bezeichnet, wie ungefähr *ârsuk*, eine Art Aehnlichkeit mit dem, was durch das Stammwort ausgedrückt wird, z. B.

akpa eine Alke (Seevogel), *akpárnak* eine Tord-Alke.

nesa ein Meerschwein, *nesárnak* eine grössere Art Meerschweine.

nerdlek eine Gans, *nerdlérnak* eine Wildgans, welche seltener vorkommt.

kurksàut ein Keil, *kurksãunak* ein kleiner keilförmiger Fisch. Der Endconsonant *t* ist in dem Stammworte weggeworfen.

40. *Nâk* das erste Mal, ungewohnt. Wird Zeitwörtern angehängt, z. B.

nulliárpok eine Frau bekommen, *nulliarnâk* ein Bräutigam.

mérsorpok nähen, *mersornâk* nicht gewohnt zu nähen.

piok thun, *pernâk* ungewohnt, der zum ersten Mal etwas thut. Das *i* des Stammwortes in *e* verwandelt.

41. *Nak* Ursache dazu, werth, würdig. Wird zu Zeitwörtern gesetzt, z. B.

ungavok ersehnen, *unganàk* ersehnenswerth.

erdlikpok daran festgehalten werden, *erdlingnàk* werth, festgehalten zu werden, kostbar. Verwandlung des Endconsonanten *k* in *ng*.

piomavok haben wollen, *piominàk* was man gerne haben möchte, was Ursache des Begehrens ist. Unregelmässige Umbildung des Endvocals des Stammwortes zu *i*.

umigàu hassen, *uminàk* Hass erweckend, hassenswürdig. In dem Stammworte ist *gàu* eine seltenere Endung der dritten Person Singularis und wird daher an die Stelle desselben unmittelbar das Affixum *nak* gesetzt.

42. *Nek* ist eigentlich die Endung des Infinitivs, weshalb die damit gebildeten Wörter ebenfalls Infinitive sind, welche als Substantive gebraucht werden, z. B.

okallúkpok reden, *okallúngnek* die Rede. Verwandlung von *k* in *ng*.

mattárpok entkleiden, *mattárnek* das Entkleiden.

ullapípok viel zu verrichten haben, *ullapínek* Ueberhäufung mit Geschäften.

In den folgenden Beispielen bezeichnet es die Wirkung der durch das Verbum ausgedrückten Handlung:

ullimavok hauen, *ullimánek* die Beschädigung durch einen Hieb.

kappivok stechen, *kappívnek* oder *kappúnek* ein Stich. Unregelmässige Umbildung des Stammwortes.

navlorpok in kleine Stücke brechen, *navlórnek* ein kleines abgebrochenes Stück.

aggiarpok feilen, *aggiárnek* eine Einfeilung, eine eingefeilte Kerbe.

kerssulliok gelöscht werden (von einem Brande), *kerssullinek* ein Löschbrand.

Zeitwörtern, welche eine Beschaffenheit bezeichnen, angehängt, kann es auch den Comparativ oder Superlativ ausdrücken, z. B.

ajungilak es ist gut, *ajunginek* das beste oder das bessere.

mamarpok gut schmecken, *mamárnek* was am besten schmeckt.

nutâvok es ist neu, *nutâunek* das neueste oder das neuere. Unregelmässige Umbildung des Stammwortes.

mikivok klein sein, *mingnek* das kleinere oder das kleinste. Unregelmässige Umbildung des Stammwortes.

43. *Nertôk* überaus. Wird mit Zeitwörtern verbunden, z. B.

innuvok leben, *innunertôk* der überaus lange lebt.

piomèitsekpok nach etwas begierig sein, *piomeitsengnertôk* überaus begierig. In dem Stammworte vor der Endung *pok* Verwandlung von *k* in *ng*.

44. *Nerrursok* mehr, am meisten. Bildet, mit Zeitwörtern verbunden, einen Comparativ oder Superlativ, z. B.

kakorpok es ist weiss, *kakornérrursok* das weissere oder weisseste.

ajungilak es ist gut, *ajunginérrursok* das bessere oder beste.

nutâvok es ist neu, *natãunerrursok* das neuere oder neueste. Umbildung des Stammwortes wie in *nutãunek* bei dem Affixum *nek*.

45. *Nerrüvsâk*, *nivsâk* am allermeisten. Gibt den mit dem Affixum *nek* gebildeten Comparativen oder Superlativen die Bedeutung des eigentlichen Superlativs, z. B.

ajórnek das schlechtere oder schlechteste, *ajornerrüvsâk* oder *ajórnivsâk* das allerschlechteste. Hier und in dem folgenden werden die Affixa *nerrüvsak*, *nivsâk* an die Stelle des Affixum *nek* gesetzt.

angnek das grössere oder grösste, *angnerrüvsâk* oder *angnivsâk* das allergrösste.

47. *ngajek* beinahe, meistens, halbwegs. Wird mit Nennwörtern verbunden, z. B.

kablunâk ein Europäer, *kablunângajek* beinahe ein Europäer, ein halber Europäer. In diesem und in dem dritten Beispiele wird das finale *k* des Stammwortes weggeworfen.

peble rasend, *peblíngajek*, halbtoll, närrisch. Das finale *e* des Stammwortes in *i* verwandelt.

nutâk neu, *nutângajek* beinahe neu.

47. *Ngoak* klein, wenig. Bildet ein oft vorkommendes Verkleinerungswort und wird mit Nennwörtern, Fürwörtern und Adverbien verbunden, z. B.

núna ein Land, *nunángoak* ein kleines Land.

atàk ein Seehund, *atángoak* ein kleiner Seehund.

allerse ein Strumpf, *allersíngoak* ein kleiner Strumpf.

mitek ein Eidervogel, *mitíngoak* ein kleiner Eidervogel.

iglo ein Haus, *iglúngoak* ein kleines Haus.

iklerbik eine Kiste, *iklerbíngoak* eine kleine Kiste.

ajungitsok gut, *ajungitsúngoak* der kleine gute, oder ein wenig gut.

innuk ein Mensch, *innúngoak* ein kleiner Mensch.

aggiut eine Feile, *aggiutíngoak* eine kleine Feile.

aulèit eine Flinte, *auleisíngoak* eine kleine Flinte.

sidlit ein Schleifstein, *sidlisíngoak* ein kleiner Schleifstein.

una der, dieser, *unángoak* der kleine.

aksùt hart, *aksúngoak* ein wenig hart, als Adverbium.

In den obigen Beispielen wird *k* als Endconsonant des Stammwortes weggeworfen oder verschmilzt, in *ng* verwandelt, mit dem Suffixum. *E* und *o* auslautend, werden beziehungsweise in *i* und *u* verwandelt, ebenso *e* vor dem Endconsonanten *k* in *i*, endlich auch *o* vor *k* in *i*, wie in *ajungitsak, ajungitsúngoak* zu sehen. Statt des Endconsonanten *t* wird beziehungsweise *tí* und *sí* gesetzt, in *aksúngoak* wird er weggelassen.

48. *Niak* der nach etwas trachtet. Wird Substantiven angehängt, z. B.

akèiksek ein Schneehuhn, *akeiksiniak* ein Schneehuhnjäger.

arbek ein Walfisch, *arbéniak* ein Walfischfänger.

tukto ein Rennthier, *tuktuniak* ein Rennthierjäger.

kanniok ein Petersfisch, *kanniorniak* ein Petersfischfänger.

49. *padlãk* der Schall, die Sprache, der Nachklang, was in Uebereinstimmung mit etwas anderem ist. Wird mit Substantiven verbunden, z. B.

kablunâk ein Europäer, *kablunarpadlãk* der Ton europäischer Sprache, europäisch.

iglak das Gelächter, *iglarpadlâk* ein lautes Gelächter.

kemmek ein Hund, *kemmerpadlãk* ein Ton wie von Hunden, Hundegeheul.

aulèit eine Flinte, *auleipadlãk* der Knall einer Flinte.

nœllursok ein Heide, *nœllursorpadlãk* heidnisch, nach Art der Heiden. Verwandlung von *k* in *r* und Weglassung des Endconsonanten *t*.

50. *pãk* das alleräusserste in der Reihe. Wird zumeist den mit dem Superlativaffixum *nek* gebildeten Nennwörtern angehängt, z. B.

siurdlek der erste, *siurdlerpãk* der allererste.

isuklek äusserst, *isuklerpãk* alleräusserst.

kardlìk Beinkleider, *kardlikpãk* grosse, weite und lange Beinkleider. *Kardlìk* ist ein Dual, weshalb *k* nicht in *r* verwandelt wird.

51. *Palùk* der Schall. Wird mit Zeitwörtern verbunden, z. B.

ékkarpok eine Feuerwaffe abschiessen, *ekkarpalùk* der Schall nach einem Schusse.

52. *Piak* gerade (just), eben. Wird mit Nennwörtern, Fürwörtern und Adverbien verbunden, z. B.

auangnâk der Norden, *auangnârpiak* gerade im Norden, der Nordpol.

ka die Oberfläche, *kârpiak* gerade das oberste, die Spitze, der Gipfel.

iso das Ende, *isórpiak* das äusserste Ende.

ouktòut das Ziel, *ouktoutérpiak* gerade das nämliche Ziel.

nellà quer darüber, *nellérpiak* gerade über einer Sache. Die Endung *à* in dem Stammworte wird in *ér* verwandelt.

sumè wo? *sumérpiak* wo eben, woselbst.

suna was? *sórpiak* was eben. *Sór* unregelmässig aus *suna* gebildet.

tersóna dort durch, *tersonárpiak* gerade dort durch.

tàuna der, dieser, *taunérpiak* gerade dieser. Auch hier die Endung *a* in *ér* verwandelt.

53. *Pik* das eigentliche, wirkliche, richtige. Wird mit Substantiven verbunden, z. B.

imak das Meer, *imarpìk* das rechte, das grosse Meer, das Weltmeer.

tellèk der Arm, *tellerpìk* der rechte Arm.

54. *Rdlãk* neulich, jüngst. Wird mit Zeitwörtern verbunden, z. B.

anniok ausgehen, geboren werden, *annerdlãk* neugeboren. In dem Stammworte Verwandlung von *i* in *e*. Ebenso in dem folgenden.

tingípok fortfliegen, *tingerdlãk* ein neulich ausgeflogener oder ein flügger junger Vogel.

tókovok sterben, *tokordlãk* jüngst gestorben.

55. *Rojùk* sehr viel, besonders, besonders gross oder schlimm, garstig, z. B.

iglo ein Haus, *iglorojùk* ein sehr grosses oder böses Haus.

tàuna der, dieser, *taunarojùk* dieser schlimme, böse.

angirsok gross, *angirsorojùk* sehr gross. Das finale *k* in dem Stammworte wird weggeworfen.

ingma klein, *ingmarojùk* sehr klein.

okallukpok reden, *okallorojùk* ein böser Sprecher, Jemand, der garstige Reden führt. Die Verbalendung *kpok* wird weggeworfen und vor derselben *u* in *o* verwandelt.

Mit einem der Affixe *ngoak* ‚klein', *rsoak, rksoak* ‚gross' verbunden, erhöht dieses Affixum die Bedeutung zu ‚überaus'. Bei *ngoak* ‚klein' kann es sie auch mildern, z. B.

iglorojùk ein sehr grosses oder böses Haus, *iglorojúrksoak* ein überaus grosses oder böses Haus. In dem ersten Affixum *rojùk* wird *k* weggeworfen. Ebenso in *iglorojúngoak* ein übermässig kleines oder garstiges Haus. In dem letzteren Worte ist die Bedeutung durch das zweite Affixum *ngoak* ‚klein' gemildert.

una der, dieser, *unarojúngoak* der kleine arme Mann (den lille Stakkel). Zu *una* sind die Affixe *rojùk* und *ngoak* gesetzt, ersteres mit Verkürzung zu *rojú*.

ingmarojùk sehr klein, *ingmarojúngoak* überaus klein. Auf dieselbe Weise wie das vorhergehende gebildet.

itsak vor vielen Jahren, *itsarojúrksoak* in uralten Zeiten. Aus *itsak* und *rojùk* wird hier *itsarojú*.

56. *Rolùk* hat nahezu dieselbe Bedeutung wie das vorhergehende *rojùk*, z. B.

okallukpok reden, *okallorolùk* der garstige Reden führt. In der Zusammensetzung die zwei Theile *okallo rolùk*.

erdlokingârpok grosse Beschwerde haben, *erdlokingárolùk* der überaus grosse Beschwerde hat. In der Zusammensetzung die zwei Theile *erdlokingá rolùk*.

57. *Rsâk* herrlich, schön, vortrefflich. Wird Substantiven angehängt, z. B.

núna Land, *nunarsâk* ein vortreffliches Land.

gude Gott, *gudirsâk* der herrliche Gott.

iglo Haus, *iglursâk* ein schönes Haus.

58. *Rsiak, siak* gekauft, erlangt, erworben, bekommen. Wird Substantiven angehängt, z. B.

náïa eine Mewe, *naïársiak* eine erlangte oder gekaufte Mewe.

kajàk ein Mannsboot, *kajársiak* ein gekauftes Mannsboot.

mitek ein Eidervogel, *mitérsiak* ein erworbener oder gekaufter Eidervogel.

pannik die Tochter, *panníksiak* eine angenommene Tochter.

allérse ein Strumpf, *allersísiak* ein gekaufter Strumpf.

aggiùt eine Feile, *aggiutísiak* eine gekaufte Feile.

59. *Rsoak, rksoak* gross, viel. Dient zur Bildung von Augmentativen, im Gegensatze zu *ngoak*, durch welches Diminutive gebildet werden, z. B.

núna ein Land, *nunársoak* ein grosses Land.

atàk ein Seehund, *atársoak* ein grosser Seehund.

nipè die Stimme, *nipérsoak* eine starke Stimme.

idlek eine Pritsche, *idlérsoak* eine grosse Pritsche.

ivìk das Gras, *ivírksoak* grosses Gras.

angirsok gross, *angirsórsoak* sehr gross.

kakórtok weiss, *kakortórsoak* sehr weiss.

iglo das Haus, *iglórsoak* ein grosses Haus.

innuk Mensch, *innúrsoak* ein grosser Mensch.

angùt ein Mann, *angúrsoak* ein grosser Mann.

aulèit eine Flinte, *aulèirsoak* eine grosse Flinte.

60. *Rta, ta* wird zu Substantiven und immer nur mit einem Suffixum gesetzt, wo es die Gesellung oder Zugehörigkeit bezeichnet, z. B.

angùt ein Mann, *angutità* ihr (einer Frau) Mann oder ihre männliche Gesellschaft.

arnak eine Frau, ein Weib, *arnartèj* seine Weiber, sein weibliches Gesinde.

katternâk neuvermählt, *katternârtæt* deren (mehrerer) neu Ausgeheiratete. *Katternârtæt* ist *katternârta* mit dem Suffixum der dritten Person Singularis.

mingnek der kleinste, *mingnértæt* der kleinste unter ihnen. *Mingnértæt* ist *mingnérta* mit dem Suffixum der dritten Person Singularis.

ajórtok böse, *ajortórtavut* die Bösen unter uns. *Ajortórtavut* ist *ajortórta* mit dem Suffixum der ersten Person Pluralis.

napparsimarsok ein Kranker, *napparsimarsórtèj* dessen Kranke. *Napparsimarsórtèj* ist *napparsimarsorta* mit dem Suffixum der dritten Person Pluralis.

61. *Sâk, tâk* neu, jung. Wird zu Nennwörtern gesetzt, z. B.

auatak eine Blase, *auatartâk* eine neue Blase.

pannik eine Tochter, *panniksâk* eine junge Tochter.

iklerbik eine Kiste, *iklerbiksâk* eine neue Kiste.

innuk ein Mensch, *innutâk* ein neuer Mensch oder ein neugebornes Kind.

iglo ein Haus, *iglutâk* ein neues Haus.

inne eine Stube, *innitâk* eine neue Stube.

tupek ein Zelt, *tupertâk* ein neues Zelt.

kódlek eine Lampe, *kodlersâk* eine neue Lampe.

eput ein Ruder, *eputitâk* ein neues Ruder.

62. *Se, te* bezeichnet den Handelnden oder das Handelnde und wird mit dem Verbum verbunden, z. B.

assavok lieben, *assárse* ein Liebhaber.

piniarpok streben, erwerben, *piniárte* ein Strebender, ein Erwerbender.

ajokœrsorpok oder *ajokœrsóïok* unterrichten, *ajokœrsórte* oder *ajokœrsóïrse* ein Unterrichtender, ein Lehrer.

63. *Sôk, tôk* gross, weit, in grossem Masse habend oder es seiend. Ist das Gegentheil von *kitsok* und wird sowohl Nenn- als Zeitwörtern angehängt, z. B.

isuma der Gedanke, *isomatôk* grosse Denkkraft besitzend.

ipak eine Faser, *ipartôk* grossfaserig.

akke die Bezahlung, *akkissôk* theuer.

irse das Auge, *irsitôk* grossäugig.

pik eine Sache, *pissôk* der viele Sachen besitzt, reich.

kardlìk Beinkleider, *kardliktôk* plumphosig.

pamiok Schweif, *pamiôrtôk* langschweifig.

nio das Bein, der Fuss, *niutôk* langbeinig.

piomavok haben wollen, *piomatôk* habgierig.

pilérivok Lust haben, *pileritôk* lüstern.

Die Form und die Bedeutung dieses Affixums kann auch durch Verlängerung der letzten Sylbe eines ein Nomen vorstellenden Participiums entstehen, z. B.

itirsok tief, *itirsôk* sehr tief. Von *itivok* tief sein.

silíktok breit, *siliktôk* sehr breit. Von *sillíkpok* breit sein.

64. *Sokak, tokak* alt. Wird zu Nennwörtern gefügt und steht im Gegensatze zu *sâk, tâk* neu, z. B.

pik eine Sache, *píssokak* eine alte Sache.

annorâk ein Kleid, *annorâtokak* ein altes Kleid.

pôrusek ein Sack, *pôrusisokak* ein alter Sack.

innuk ein Mensch, *innútokak* ein alter Mensch.

aggiùt eine Feile, *aggiutíkokak* eine alte Feile.

65. *Suak, tuak* einzig. Wird mit Substantiven verbunden, z. B.

pannik die Tochter, *pannísuak* die einzige Tochter.

ernek der Sohn, *ernétuak* der einzige Sohn.

kittôrnak das Kind, *kittornátuak* das einzige Kind.

66. *Súsek* bildet ein verbales Substantivum, durch welches eine aus der Bedeutung des Verbums sich ergebende Beschaffenheit ausgedrückt wird, z. B.

anniarpok Schmerzen leiden, *anniarsúsek* das Leiden.

pinnersok schön sein, *pinnersúsek* die Schönheit.

ajungilak gut sein, *ajungitsúsek* die Güte.

angivok gross sein, *angirsúsek* die Grösse.

takpẽpok blind sein, *takpẽtsúsek* die Blindheit.

nutâvok neu sein, *nutãursúsek* die Neuheit.

assennikpok lieben, *assennirsúsek* die Liebe.

ikliukpok lüstern sein, *ikliursúsek* die Lüsternheit.

67. *Ursak* die Aehnlichkeit mit etwas, gleich, ähnlich. Wird Substantiven angehängt, z. B.

kajàk ein Mannsboot, *kajãursak* die Aehnlichkeit mit einem Mannsboote, ein Modell zu ihm.

time das Mark, *timiûrsak* die Aehnlichkeit mit Mark, das Brot.

irse das Auge, *irsãursak* die Aehnlichkeit mit einem Auge, ein Augenglas, eine Taschenuhr.

innuk ein Mensch, *innûrsak* die Aehnlichkeit mit einem Menschen, ein Bild.

iglo ein Haus, *iglûrsak* was einem Hause ähnlich ist.

pik eine Sache, *piûrsak* ein Spielzeug für Kinder.

iklerbìk eine Kiste, *iklerbíursak,* was einer Kiste ähnlich ist, ein Schrank, eine Schachtel.

68. *Vèk* (auch *vik* geschrieben) eigentlich, das rechte in seiner Art. Wird mit Substantiven verbunden, z. B.

naïa die Mewe, *naïavèk* die eigentliche Mewe.

nálegak ein Herr, *nalegavèk* der rechte Herr

arbek ein Walfisch, *arbavèk* der eigentliche Walfisch, der Bartenwalfisch.

attek der Name, *attivèk,* der rechte Name, der Vorname.

69. *Ærut* verloren, verkauft, verstorben, losgetrennt. Wird immer mit einem Suffixum gebraucht und Substantiven angehängt, z. B.

nesak eine Mütze, *nesæruta* seine verkaufte Mütze. *Nesæruta* steht mit dem Suffixum der dritten Person Singularis, ebenso alle folgenden.

nulliak die verheiratete Frau, *nullæruta* seine verstorbene Frau.

angut der Vater, *angutæruta* sein verstorbener Vater.

pik eine Sache, *pæruta* seine verkauften oder verlorenen Sachen.

niakòk das Haupt, *niakoæruta* sein losgetrenntes, abgeschlagenes Haupt.

70. *Ærsiut* verloren, zu Grunde gegangen. Wird ebenfalls wie das vorhergegangene Suffixum gebraucht, z. B.

umiak ein Boot, *umærsiuta* sein verlorenes, gescheitertes Boot. Weglassung von *i* in dem Stammwort.

Von dem Pronomen.

Die Fürwörter sind entweder getrennte oder untrennbare. Die letzteren heissen Suffixa.

Die getrennten oder eigentlichen Fürwörter lassen sich nach Fabricius in einfache und zusammengesetzte eintheilen. Von den einfachen seien einige zugleich primitive, andere abgeleitete Fürwörter. Als einfache und eigentliche primitive seien die folgenden, deren zum Theil schon bei dem kadjakischen Pronomen Erwähnung geschah, zu betrachten:

uanga ich, mich, *uaguk* wir beide, uns beide, *uagut* wir, uns (Accusativ).

iblit du, dich, *illiptik* ihr beide, euch beide, *illipse* ihr beide, euch beide.

úna (intransitiv) er, dieser da, *okko* (intransitiv) sie beide, diese beiden da; sie, sie beide da. Dual und Plural sind hier einander gleich.

oma (transitiv) er, dieser da, *okkoa* (transitiv) sie beide, diese beiden da; sie, sie beide da. Dual und Plural sind hier einander gleich.

oma und *okkoa* gebraucht man auch als Genitive in der Bedeutung: sein, beider, deren.

una und *okko* gebraucht man zugleich als Accusative in der Bedeutung: ihn, sie beide, sie (mehrere). Bei *oma* und *okkoa* kann dieses nicht geschehen, weil sie Transitive sind.

manna (intransitiv), *mattoma* (transitiv) dieser.

makko (intransitiv), *makkoa* (transitiv) diese beide, diese. Dual und Plural sind einander gleich.

mattoma und *makkoa* können ebenfalls als Genitive, *manna* und *makko* als Accusative gebraucht werden.

kina (intransitiv) wer? wen? *kikuk* welche zwei? *kikut* welche?

kia (transitiv) wer? wessen?

Das Transitiv ist im Dual und Plural von dem Intransitiv nicht verschieden.

Die Südländer sagen *kissu*, *kissua*, *kissuk*, *kissut* anstatt *kina*, *kia*, *kikuk*, *kikut*.

suna (intransitiv) was? welcher? *souk* welche zwei? *sout* welche?

soub (transitiv) was? welcher? Transitiv fehlt im Dual und Plural.

Statt *soub*, *souk*, *sout* schreibt man auch *suub*, *suuk*, *suut*.

ingme sich selbst. Wird meistens nur mit Appositionen gebraucht, z. B. *ingmine* bei sich selbst, *ingmingne* bei ihnen selbst, bei einander.

Primitiva, welche mit Suffixen gebraucht werden, sind ferner:

1. *nangminek* selbst. Hat an sich und wenn es allein steht, diese Bedeutung für alle Personen, jedoch wird gerne, zu näherer Bestimmung, ein persönliches Fürwort vorangesetzt, z. B.

uanga nangminek pionga ich komme selbst.

iblit nangminek piotit du kommst selbst.

Das Wort werde meistens nicht abgeändert, doch finde sich der Genitiv *nangmernub* und der Plural *nangmernit*. Uebrigens nimmt es wie andere Nomina die Suffixa an, z. B.

nangminera mein eigenes, *nangminerput* unser eigenes, *nangmernga* dessen eigenes u. s. w.

2. *kissime* er allein, *kissœgmik* zwei allein, *kissimik* mehrere allein.

kissiet ihm allein, ihn allein, *kissœgnik* beiden allein, beide allein, *kissísa* ihnen allein, sie allein.

Statt *kissísa* wird *kissœnnìk* gesetzt, wenn ein intransitives Verbum daneben zu stehen kommt, z. B.

kissísa pekkoèj er befiehlt ihnen allein, *kissœnnìk pekkorsiok* er befiehlt ihnen allein. *Kissísa* ihnen allein, *pekkorsiok* er befiehlt, ein intransitives Verbum, weil es kein Suffixum besitzt.

Indem *kissime* die transitiven Suffixa annimmt, erhält es die Bedeutung noch anderer Personen wie folgt:

kissima ich allein, mich allein, *kissivnuk* wir zwei allein, uns zwei allein, *kissivsa* oder *kissivta* wir allein, uns allein.

kissivit du allein, dich allein, *kissivsik* oder *kissivtik* ihr zwei allein, auch zwei allein, *kissivse* ihr (mehrere) allein, euch allein, nur ihr (mehrere).

3. *tamárme* er ganz, *tamángmik* zwei ganz, alle beide, *tamármik* sie (mehrere) ganz, alle.

tamât ihn ganz, insgesammt, *tamángnik* sie zwei, sie alle beide (Accusativ), *tamása* sie alle, sie insgesammt (Accusativ).

Dieses Pronomen ist von Eigenschaft dem vorhergehenden *kissime* ähnlich und erhält die Form *tamannik* statt *tamása* in demselben Falle, wo *kissœnnìk* statt *kissisa* gesetzt wird.

Es bezeichnet auch auf dieselbe Weise wie *kissime* noch andere Personen als die dritte, nämlich:

tamárma ich oder mich ganz, *tamàunuk* wir oder uns beide, *tamàuta* wir alle, uns alle.

tamarpit du ganz, dich ganz, *tamàutik* ihr alle beide, euch alle beide, *tamàuse* ihr alle, uns alle.

Einfache, jedoch abgeleitete Pronomina seien die folgenden, welche von Adverbien des Ortes stammen.

1. Von *abba* Norden, nördlich:

angna er, der nördliche, *akko* sie beide, beide nördliche oder die beiden, die nördlichen.

Transitiv *arksoma, akkoa*. Dual und Plural sind einander gleich.

2. Von *ika* dort:

inga jener, noch sichtbare, *ikko* jene zwei, oder jene (mehrere), noch sichtbarere.

ingna jener, der abwesende, *ikko* jene zwei, oder jene (mehrere), die abwesenden. Dual und Plural mit dem vorhergehenden gleich.

irksoma, ikkoa Transitive von *ingna* und *ikko*.

ivna jener, jener vergangene, *ivko* jene beiden, oder jene (mehrere) vergangenen.

irvsoma, ivkoa Transitive von *ivna* und *ivko*.

3. Von *kamma* innen (wenn der Sprechende aussen sich befindet), oder aussen (wenn der Sprechende innen sich befindet):

kamna der innen befindliche, oder der aussen befindliche, *kakko* die beiden, oder die (mehrere) innen oder aussen befindlichen.

kárbsoma, kakkoa Transitive von *kamna* und *kakko*.

4. Aus *kamma* und zugleich *ika* soll abgeleitet sein:

kinga er innen oder aussen, er dort innen, *kikko* beide oder sie innen oder aussen u. s. w.

kirksoma, kikkoa Transitive von *kinga* und *kikko*.

5. Von *kàua* Süden, südlich:

kàuna er oder er südlich, *kàuko* beide oder sie (mehrere) südlich.

kãursoma, kàukoa Transitive von *kàuna* und *kàuko*.

6. Von *pàuba* oben, östlich:

pàuna er östlich oder oben, *pàuko* sie beide oder sie (mehrere) östlich oder oben.

pãursoma, pàukoa Transitive von *pàuna* und *pàuko*.

7. Von *pika* dort oben:

pinga er oben oder östlich, er dort oben, *pikko* sie zwei oder sie (mehrere) dort oben.

pirksoma, pikkoa Transitive von *pinga* und *pikko*.

8. Von *samma* unten oder westlich:

samna oder *sàuna* er unten, er westlich, *sakko* oder *sàuko* sie zwei oder sie (mehrere) unten oder westlich.

sárbsoma oder *sàursoma, sakkoa* oder *sàukoa* Transitive von *samna* oder *sàuna, sakko* oder *sàuko*.

Noch verzeichnet Fabricius zusammengesetzte Pronomina, nämlich solche, welche mit *t* beginnen, ausgenommen jedoch das oben angeführte primitive Pronomen *tamárme* er ganz. Dieselben seien mit einem anderen einfachen Pronomen und einer Vorsylbe, nämlich *ta* vor einem Vocal oder vor *m*, aber *tek* vor *k* oder *p*, auch *tes* vor *s*, zusammengesetzt. Diese Vorsylbe sei wahrscheinlich so viel als *tâva* da, darauf. Dergleichen Pronomina könne man auch Relativa nennen, da sie sich immer auf abwesende, selbstverständliche oder schon be-

sprochene Dinge, auf welche man nicht mit dem Finger zeigen könne, beziehen. Sie erhielten daher nicht selten die Bedeutungen: welcher, derjenige welcher, diejenigen welche u. s. w. Es sind die folgenden:

1. Mit *úna* er, dieser da:
tàuna, Dual und Plural *tàuko*. Hier *ta* vor einem Vocal.
Transitiv *tãursoma*, Dual und Plural *tàukoa*.

2. Mit *manna* dieser:
tamanna, Dual und Plural *tamakko*. Hier *ta* vor *m*.
Transitiv *tamáttoma*, Dual und Plural *tamákkoa*.

3. Mit *angna* er, der nördliche:
tangna, Dual und Plural *takko*. Hier *ta-angna* zu *tangna* zusammengezogen.
Transitiv *tárksoma*, Dual und Plural *tákkoa*.

4. Mit *inga* jener, der noch sichtbare:
tèinga oder *tèingna*, Dual und Plural *tèiko*. Hier *ta* vor einem Vocal, jedoch Veränderung zu *tè*.
Transitiv *tèirksoma*, Dual und Plural *tèikoa*.

5. Mit *ivna* jener, jener vergangene:
tãivna, Dual und Plural *tãivko* Hier *ta* vor einem Vocal, jedoch verlängert.
Transitiv *tãivrsoma*, Dual und Plural *tãivkoa*.

6. Mit *kamna* innen oder aussen:
tekkamna, Dual und Plural *tekkakko*. Hier *tek* vor *k*.
Transitiv *tekkarbsoma*, Dual und Plural *tekkakkoa*.

7. Mit *kàuna* Süden, südlich:
tekkàuna, Dual und Plural *tekkàuko*. Hier *tek* vor *k*.
Transitiv *tekkãursoma*, Dual und Plural *tekkàukoa*.

8. Mit *kinga* er innen oder aussen, er dort innen:
tekkinga, Dual und Plural *tekkikko*. Hier *tek* vor *k*.
Transitiv *tekkirksoma*, Dual und Plural *tekkikkoa*.

9. Mit *pàuna* er östlich oder oben:
tekpàuna, Dual und Plural *tekpàuko*. Hier *tek* vor *p*.
Transitiv *tekpãursoma*, Dual und Plural *tekpàukoa*.

10. Mit *pinga* er oben oder östlich:
tekpinga, Dual und Plural *tekpikko*. Hier *tek* vor *p*.
Transitiv *tekpirksoma*, Dual und Plural *tekpikkoa*.

11. Mit *samna* er unten, er westlich.

tessamna, Dual und Plural *tessakko*. Hier *tes* vor *s*.

Transitiv *tessárbsoma*, Dual und Plural *tessakkoa*.

12. Mit *sàuna* er unten, er westlich, Variante des vorhergehenden *samna:*

tessàuna, Dual und Plural *tessàuko*. Hier *tes* vor *s*.

Transitiv *tessãursoma*, Dual und Plural *tessàukoa*.

Zusammengesetzte Pronomina seien auch solche, welche mit Nominalaffixen verbunden werden, z. B.

uangángoak ich der kleine, aus *uanga* ich, mit dem ein Diminutivum bildenden Affixum *ngoak*.

kisserdlu̇nak ihn ganz allein, aus *kissiet*, Accusativ des oben verzeichneten *kissime* er allein, mit dem Affixum *lu̇nak*, dessen Bedeutung: ganz, durchaus.

Dergleichen Pronomina werden bei dem Nomen, unter den Nominalaffixen angeführt.

Andere Pronomina, für welche es in der Sprache keine besonderen Ausdrücke gibt, können durch angemessene Wörter mit Suffixen ersetzt werden, z. B.

illak ein Theil, *illà* dessen Theil, d. i. etwas davon.

illét deren Theil, d. i. eines von ihnen, etwas von ihnen.

illèjt deren Theile, d. i. einige von ihnen.

illavut unsere Theile, d. i. einige von uns.

illæse eure Theile, d. i. einige von euch.

Ferner: *nungúpok* insgesammt mitgehen.

innuk nungúdlune der Mensch insgesammt er mitgehen, d. i. jeder Mensch.

nungúdlutik insgesammt sie mitgehen, d. i. jeder von ihnen.

nungúdluta insgesammt wir mitgehen, d. i. jeder von uns.

Beispiele von grönländischen Appositionen.

Die Erklärungen zu diesen vorläufig hingestellten und noch anderen Beispielen sind in der Abhandlung des Verfassers: ‚Kennzeichnungen des kalâlekischen Sprachstammes' enthalten.

Núna ein Land.

Verbindungen mit *mut* oder *nut* zu.

núnamut zu dem Lande, *núnœngnut* zu den zwei Ländern, *núnœnnut* zu den Ländern.

núnamnut zu meinem Lande, zu meinen zwei Ländern, zu meinen Ländern.

núnangnut zu deinem Lande, zu deinen zwei Ländern, zu deinen Ländern.

nunánut zu dessen Land, *nunéngnut* zu dessen zwei Ländern, *nunèjnut* zu dessen Ländern.

nunaminut zu seinem eigenen Lande, *nunægminut* zu seinen eigenen zwei Ländern, *nunaminut* zu seinen eigenen Ländern.

nunávtingnut zu unser beider Land, zu unser beider zwei Ländern, zu unser beider Ländern.

nunávtingnut zu euer beider Land, zu euer beider zwei Ländern, zu euer beider Ländern.

nunéngnut zu beider Land, *nunékkingnut* zu beider zwei Ländern, *nunékingnut* zu beider Ländern.

nunámingnut zu beider eigenem Land, *nunégmingnut* zu beider zwei eigenen Ländern, *nunámingnut* zu beider eigenen Ländern.

nunávtinut zu unserem Lande, *nunávtingnut* zu unseren zwei Ländern, *nunávtinut* zu unseren Ländern.

nunávsinut zu eurem Lande, *nunávtingnut* zu eueren zwei Ländern, *nunávsinut* zu eueren Ländern.

nunénnut zu deren Lande, *nunégingnut* zu deren zwei Ländern, *nunèjnnut* zu deren Ländern.

nunamingnut zu ihrem eigenen Lande, *nunægmingnut* zu ihren zwei eigenen Ländern, *nunamingnut* zu ihren eigenen Ländern.

Nach diesem Beispiele könne man dasselbe Wort *(nuna)* leicht auch mit *mik* oder *nik, mit* oder *nit, me* oder *ne* abändern, da diese Appositionen überall nur an die Stelle von *mut* oder *nut* gesetzt werden.

Verbindungen mit *kut* oder *gut* durch.

núnakut durch das Land, *nunætigut* durch die zwei Länder, *nunætigut* durch die Länder.

núnavkut durch mein Land, durch meine zwei Länder, durch die Länder.

núnekkut durch dein Land, durch deine zwei Länder, durch die Länder.

nunágut durch dessen Land, *nunékikut* durch dessen zwei Länder, *nunèjsigut* durch dessen Länder.

nunamigut durch sein eigenes Land, *nunægmigut* durch seine zwei eigenen Länder, *nunamigut* durch seine eigenen Länder.

nunávtikut durch unser beider oder eurer beider Land, durch unser beider oder eurer beider zwei Länder, durch unser beider oder eurer beider Länder.

nunækikut durch beider Land, *nunékkikut* durch beider zwei Länder, *nunékikut* durch beider Länder.

nunamikut durch beider eigenes Land, *nunægmikut* durch beider zwei eigene Länder, *numamikut* durch beider eigene Länder.

nunávtigut durch unser Land, *nunávtikut* durch unsere zwei Länder, *nunávtigut* durch unsere Länder.

nunávsigut durch euer Land, *nunávtikut* durch euere zwei Länder, *nunávsigut* durch euere Länder.

nunétigut durch deren Land, *nunékikut* durch deren zwei Länder, *nunèjsigut* durch deren Länder.

nunamikut durch ihr eigenes Land, *nunægmikut* durch ihre eigenen zwei Länder, *nunamikut* durch ihre eigenen Länder.

Arnak die Mutter.

Verbindung mit *mik* oder *nik* mit.

arnamik mit der Mutter, *arnœnnik* mit den Müttern.

arnamnik mit meiner Mutter, mit meinen Müttern.

arnangnik mit deiner Mutter, mit deinen Müttern.

arnánik mit dessen Mutter, *arnèjnik* mit dessen Müttern.

arnaminik mit seiner eigenen Mutter, mit seinen eigenen Müttern.

arnavtinik mit unserer Mutter, mit unseren Müttern.

arnavsinik mit euerer Mutter, mit eueren Müttern.

arnénnik mit deren Mutter, *arnèjnik* mit deren Müttern.

arnamingnik mit ihrer eigenen Mutter, mit ihren eigenen Müttern.

Killàk der Himmel.

Verbindung mit *mit* oder *nit* von.

killángmit von dem Himmel, *kilángnit* von den Himmeln.

Die übrigen Formen sind wie in dem vorhergehenden Beispiele.

Annersàk ein Geist.

Verbindung mit *me* oder *ne* in.

annersame in einem Geiste, *annersœnne* in den Geistern.
annersarne in deinem Geiste, in deinen Geistern.
Die übrigen Formen sind wie in dem Beispiele *arnak* Mutter.

Nálegak der Herr.

Verbindung mit *mut* oder *nut* zu.

nalékkamut zu dem Herrn, *nalékkœnnut* zu den Herren.
nalékkamnut zu meinem Herrn, zu meinen Herren.
nalékkangnut zu deinem Herrn, zu deinen Herren.
nalegánut zu dessen Herrn, *nalegèjnut* zu dessen Herren.
nalekkaminut zu dessen eigenem Herrn, zu dessen eigenen Herren.
nalekkavtinut zu unserem Herrn, zu unseren Herren.
nalekkavsinut zu euerem Herrn, zu eueren Herren.
nalegénnut zu deren Herrn, *nalegèjnnut* zu deren Herren.
nalekkamingnut zu ihrem eigenen Herrn, zu ihren eigenen Herren.

Allérse ein Strumpf.

Verbindung mit *mik* oder *nik* mit.

allérsimik mit dem Strumpfe, *allérsinnik* mit den Strümpfen.
allérsimnik mit meinem Strumpfe, mit meinen Strümpfen.
allérsingnik mit deinem Strumpfe, mit deinen Strümpfen.
allersánik mit dessen Strumpfe, *allérsèjnik* mit dessen Strümpfen.
allersiminik mit seinem eigenen Strumpfe, mit seinen eigenen Strümpfen.
allersivtinik mit unserem Strumpfe, mit unseren Strümpfen.
allersívsinik mit euerem Strumpfe, mit eueren Strümpfen.
allersénik mit deren Strumpfe, *allersèjnnik* mit deren Strümpfen.
allersimingnik mit ihrem eigenen Strumpfe, mit ihren eigenen Strümpfen.

Tue eine Schulter.

Verbindung mit *me* oder *ne* (in) auf.

tüime auf der Schulter, *tubbinne* oder *tugvinne* auf den Schultern.

tubbimne oder *tugvimne* auf meiner Schulter, auf meinen Schultern.

tubbingne oder *tugvingne* auf deiner Schulter, auf deinen Schultern.

tüiáne auf dessen Schulter, *tueene* auf dessen Schultern.

tubbimine oder *tugvimine* auf seiner eigenen Schulter, auf seinen eigenen Schultern.

tubbívtine oder *tugvívtine* auf unserer Schulter, auf unseren Schultern.

tubbívsine oder *tugvívsine* auf euerer Schulter, auf eueren Schultern.

tüiénne auf deren Schulter, *tueenne* auf deren Schultern.

tubbimingne oder *tugvimingne* auf ihrer eigenen Schulter, auf ihren eigenen Schultern.

Okautsèk das Wort.

Verbindung mit *mik* oder *nik* mit.

okàutsimik mit dem Worte, *okàutsinnik* mit den Wörtern.

okàutsimnik mit meinem Worte, mit meinen Wörtern.

okàutsernik mit deinem Worte, *okàutsingnik* mit deinen Wörtern.

okautsiánik mit dessen Worte, *okautseenik* mit dessen Wörtern.

okautsíminik mit seinem eigenen Worte, mit seinen eigenen Wörtern.

okautsívtinik mit unserem Worte, mit unseren Wörtern.

okautsívsinik mit euerem Worte, mit eueren Wörtern.

okautsiénnik mit deren Worte, *okautseennik* mit deren Wörtern.

okautsímingnik mit ihrem eigenen Worte, mit ihren eigenen Wörtern.

Verbindung mit *kut* oder *gut* durch.

okàutsikut durch das Wort, *okàutsigut* durch die Wörter.
okàutsivkut durch mein Wort, durch meine Wörter.
okàutsikkut durch dein Wort, durch deine Wörter.
okautsiágut durch dessen Wort, *okautseesigut* durch dessen Wörter.
okautsímigut durch sein eigenes Wort, durch seine eigenen Wörter.
okautsíkikut durch der beiden Wort, durch der beiden Wörter.
okautsívtigut durch unser Wort, durch unsere Wörter.
okautsívsigut durch euer Wort, durch euere Wörter.
okautsiætigut durch deren Wort, *okautseesigut* durch deren Wörter.
okautsimikut durch ihr eigenes Wort, durch ihre eigenen Wörter.

Illivèk das Grab.

Verbindung mit *mit* oder *nit* von.

illivérmit von dem Grabe, *illivérnit* von den Gräbern.
illivimnit von meinem Grabe, von meinen Gräbern.
illivernit von deinem Grabe, von deinen Gräbern.
illervánit von dessen Grabe, *illerveenit* von dessen Gräbern.
illivérminit von seinem eigenen Grabe, von seinen eigenen Gräbern.
illivívtinit von unserem Grabe, von unseren Gräbern.
illivívsinit von euerem Grabe, von eueren Gräbern.
illervænnit von derem Grabe, *illerveennit* von deren Gräbern.
illivérmingnit von ihrem eigenen Grabe, von ihren eigenen Gräbern.

Iklerbìk eine Kiste.

Verbindung mit *me* oder *ne* in.

iklérbingme in der Kiste, *iklérbingne* in den Kisten.
iklérbimne in meiner Kiste, in meinen Kisten.
iklerbingne in deiner Kiste, in deinen Kisten.
iklerbiáne in dessen Kiste, *iklerbeene* in dessen Kisten.
iklerbíngmine in seiner eigenen Kiste, in seinen eigenen Kisten.

iklerbívtine in unserer Kiste, in unseren Kisten.

iklerbívsine in euerer Kiste, in eueren Kisten.

iklerbiǽnne in deren Kiste, *iklerbeenne* in deren Kisten.

iklerbíngmingne in ihrer eigenen Kiste, in ihren eigenen Kisten.

Tuïlik ein Wasserpelz.

Verbindung mit *mut* oder *nut* zu.

tuïlingmut du dem Wasserpelz, *tuïlingnut* zu den Wasserpelzen.

tuïlæmnut zu meinem Wasserpelz, zu meinen Wasserpelzen.

tuïlingnut zu deinem Wasserpelz, zu deinen Wasserpelzen.

tuïglánut zu dessen Wasserpelz, *tuigleenut* zu dessen Wasserpelzen.

tuïlingminut zu seinem eigenen Wasserpelz, zu seinen eigenen Wasserpelzen.

tuïglávtinut zu unserem Wasserpelz, zu unseren Wasserpelzen.

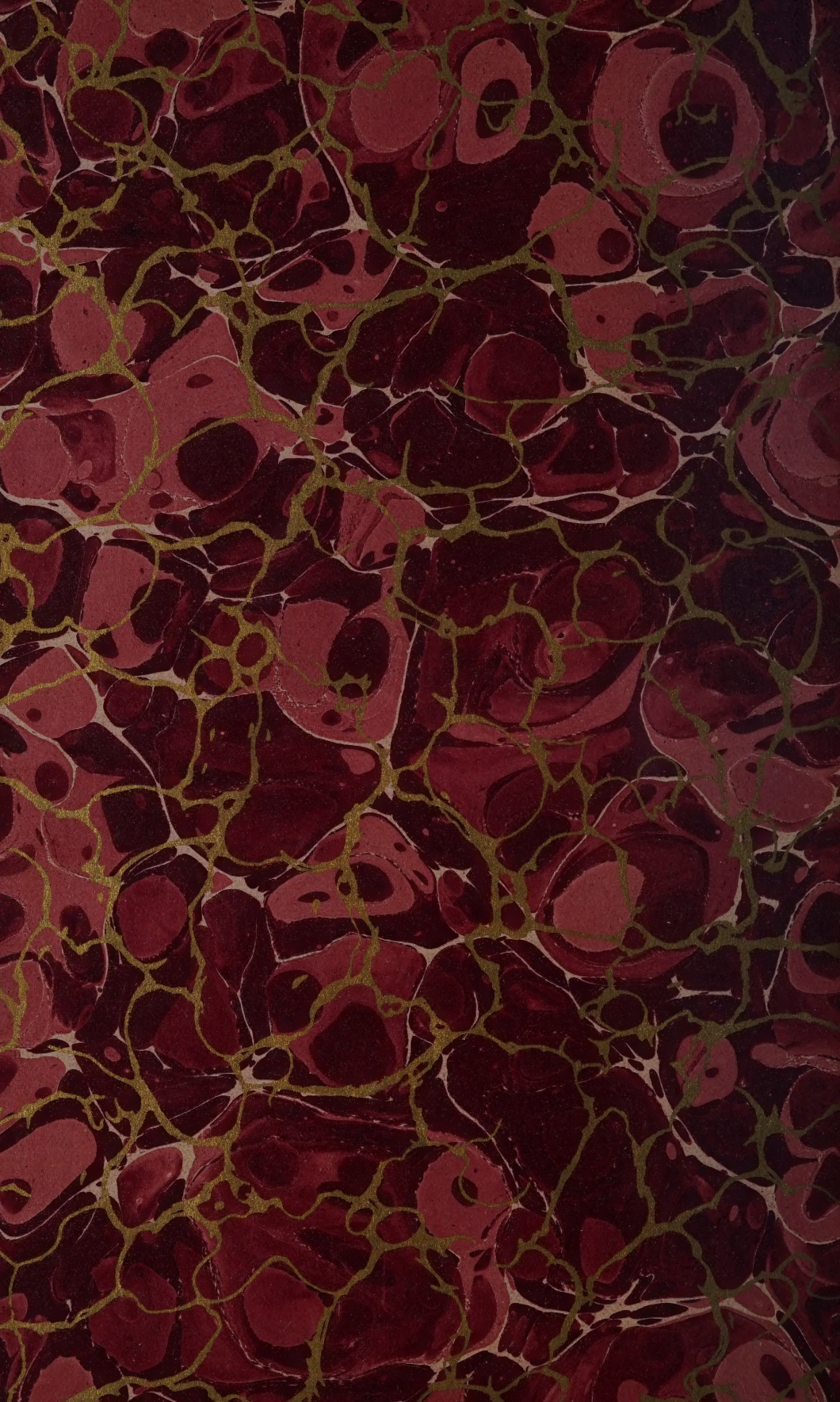
tuïglávsinut zu euerem Wasserpelz, zu eueren Wasserpelzen.

tuïglǽnnut zu deren Wasserpelz, *tuïgleennut* zu deren Wasserpelzen.

tuïlingmingnut zu ihrem eigenen Wasserpelz, zu ihren eigenen Wasserpelzen.

D. H. 12/18/09 Mrs 1.50 (less 10%)

Ayer
oPM
62
.P45
1884



AYER
Eskimo
X
1101